

A Ein köstlich gut Wasser von dem Wurmsamen/ welches besser vnd lieblicher ist zugebrauchen / dann die Pulver / das treibet allerley Art der Würmauß / das mach also: Nimb des Wurmsamens xvj. Loth / geschaben Hirzhorn vi. Loth / außgetrückener Pferstingblüth ij. Loth / Alocpatiel j. Loth: stoß diese Stück zu einem groblechten Pulver / das thu in ein bequem gläsern Geschir / geuß darin Rheinfarnwasser / Nautenwasser / Pferstingblätterwasser / Bermuthwasser / jedes anderthalb Aechmaß oder xxiiij. Bng / laß drey Tag vnd Nacht putrifaciren in Balneo Mariae, darnach distillir es zum drittenmal / vnd geuß jedesmal das Wasser wider über die feces so am Boden des Distillir-Kolbens bleiben / so hast du ein herrlich vnd bewehrt Wasser vor die Würm / zu töden vnd dieselben außzutreiben. **D** von gib einem alten Menschen vier oder fünf Loth zutrinken / einem jungen aber drey Loth / einem Kind ij. Loth / anderthalb Loth / vnd j. Loth / nach dem es jung oder alt ist. Hic an diesem Ort will ich männiglich gewarner haben vor den Landstreichern / Spinnenfressern / Henckersbuben vnd Landverächern / den Thyriackfrämern / die ihren Wurmsamen neben andern vermeynten vnd verfälschten Arzneyen sehr hochrühmen / vnd auch manchmal viel Würm von den Kindern treiben: Das geschieht aber durch ein sondern Betrug / dann wann sie den Kindern Wurmsamen eingeben / vnd sie gleichwol nicht Würm haben / so übertommen sie Würm in einer Nacht / des Morgens wann sie ihnen widerumb eingeben / so gehen sie hinweg / vnd bleibet also allwegen ein neues Nest dahinden / dar durch die Kinder sehr geschwächet werden / auch deren viel so ihnen nicht guter Rath geihan wird / sterben müssen: vnd bringen sie diese Süßeren vnd Schelmenstück also zu wegen / sie wäschen vnd säubern die Würm / die sie von den Kindern treiben / rücken die beym Feuer / oder in einem Backofen / stossens darnach zu Pulver vnd vermischen mit dem Wurmsamen / wann sie nun davon einem Kind / jungen oder alten Menschen diesen Wurmsamen eingeben / so wachsen Würm bey ihnen / wann sie schon keine Würm haben. Hic kan ich nicht vnterlassen ein warhafftig Geschicht anzuzeigen / was sich vor etlichen Jahren zu Speyer zugertragen / da ein eheliche Weibsperson eines Rathsherrn Weib also betrogen worden / die eine Zeitlang gesiecht vnd krank gewesen / die hat einen Zahnbrecher Raths gefraget / der ihrem Brauch nach von Marck zu Marck / von einer Stadt zur andern ist herumb gezogen / der hat der gemelten Frauen ihren Harn beschen / vnd ihr gesagt / alle ihre Kranckheiten kommen ihr von Würmen / dann sie deren ein Nest vnd grosse Menge bey ihr habe / wann sie ihm nun folgen / wolle er ihr vntersuchen zu helfen: Die gute Frau were gern gesund gewesen / vnd an ihn begehrt / was er dann nehmen wolle sie zu curiren / hat mit ihm gehandelt vnd ist vmb zehen Thaler mit ihm eins worden / da hat er ihr des obgemeldten falschen Wurmsamens mit den Spülwürm zugericht zween Morgen nach einander eingeben / vnd nach dem keine Würm von ihr gangen / hat er ihr den dritten Morgen widerumb eingeben / vnd ein wenig Alocpatiel darunter vermischet / da ist ein solche Anzahl Würm von der Frauen gangen / daß sich männiglich darüber verwundert / vnd hat sie die Frau verhofft ihre Gesundheit nach dieser Operation widerumb zu bekommen / vnd ihm dem Landstreicher die versprochene zehen Thaler geben / der sie auch empfangen vnd sich alsobald darvon gemacht / vnd ihr der Frauen seines falschen Wurmsamens etlich Brieflein voll hinterlassen. Also hat dieser betrüglische Lecker der guten Frauen die Würm machen wachsen / vnd wider von ihr getrieben / darnach auch ihr ein Nest hinterlassen / welches dieser Landbub mit selber angezeigt hat / vnd in voller weis in meiner Behausung gerühmt / mit Benennung derselben Frauen Namen / deren er dieses Leckerstück bewiesen / welche

F mir dann auch sehr wol bekant gewesen. Darneben hat auch dieser Spinnenfresser mit seinen Falsch vnd Betrug mit dem Thierack vnd andern mehr Stück anzeigt / welches ich hic auff dñmal bewenden lasse. Dieses habe ich also an diesem Ort wollen anzeigen / damit männiglich vor diesen betrüglischen Leckern sich wisse zu hüten: Vnd wolte Gott daß doch der Magistrat vnd die Obrigkeit hierinnen ein scharffes Einsehen hetten / vnd diese vnd dergleichen Henckersbuben vnd Spinnenfresser abschaffen / vnd ihren Betrug mit Ernst vnd Tapfferkeit straffen: Aber der vnassätliche Geiz nimbt etliche also ein / wann schon durch gute getreue Medicos gute vnd billliche Reformationen angestellt werden / die die Obrigkeiten selbst approbiren / vnd auch in Druck lassen aufgehen / so wären dieselben dreyvierzehen Tag wie ein Bettlers Mantel / dann fängt man an durch den Spinnenfresser vnd Züden-Geschend / dieselben wider einschleichen zulassen / daß also übel ärger wird als vorhin / ja man findet vnter diesen Geizhalsen etliche die diesen Leckern ihren Falsch vnd Betrug helfen defendiren / vnd schämen sich nicht daß sie durch offentlichen Druck denselben zuwer verworffen haben / niewol derenthalben Exempel anzuziehen weren / die weil aber die Exempla odiosa seynd / wie man zu sagen pfleget / muß mans einstellen vnd bleiben lassen. So viel vermag der liebe Chrylostomus / oder wie man sagt / der Johannes mit dem güldenem Mund. Wie aber dem gemeinen Mann vnd Landvolck mit solchem Regiment gedient / kan ein jeder leichtlich crachten / Sintemal derselbig dieser Sachen kein Verstand / vnd durch der Oberkeit zulassen / vnd durch das Fingersehen derselben nur angereizt werden / diesen Leckersbuben desto mehr nachzulassen / das dann vielen zu ihrem Verderben gereicht / auch etliche das Leben darüber lassen müssen / daran diese geizige Hansen schuldig / vnd der vnschuldigen Blut sich theilhaftig machen / welches sie schwerlich gegen Gott dem Allmächtigen verantworten müssen / Gott der Herr wolle ein Einsehen haben / solches verbessern / vnd die Geizhals straffen / Amen!

Das VI. Cap.

Von den Sophienkraut oder Wellfamen.

S Es Sophien- oder Wellfamentrauts haben wir im Teutschland / vñ sonderlich im Wormser Baw / zwey vnterschiedlicher Geschlecht.

I. Das erste Geschlecht ist ein hübsch Gewächs wie ein Bäumlein / mit vielen Nebenästlein daran / die farbe zimelichte / zerschnittene Blätter / den Blättern des Corianders nicht vngleich an der Gestalt / doch sind sie etwas breiter vnd feister / die Stengel seynd gleich der Nauten anderthalber Ellen lang / im Heymonat kommen an den Gipffeln herfür feine bleichgeele kleine Bäumlein / die vnterschiedlich biß in Herbst hinne blühen / die seynd klein dem Nauten oder wilden Senffblümlein nicht vngleich: Darauf werden kleine lange Schötlein / die seynd kleiner als die Schötlein des wilden Senffs / darinnen ist der kleine rothgelblicher Saamen verschlossen. Die Wursel ist weiß / holzartig / lang mit etlichen Nebenwürmlein vnd Zäseln.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetzt gemeldten mit den Stengeln / Blumen / Saamen vñ Wurseln durch auß gleich / allein die Blättlein seynd viel kleiner / schmaler vnd tieffer zerkerfft oder zerschnitten. Seynd beyde Sommerträuter / können den Frost des Winters nicht dulden / erjüngen sich selbst jährlich widerum von ihrem außgefallenen Saamen. Wachsen gemeinlich vnd den mehren theil in flachen Feldern / auff den Kirchhöfen / neben den Strassen vnd hinter den Zäunen. Das erste Geschlecht aber mit den breiten Blättern / ist nicht so gemein wie das mit den kleinen vnd schmalen Blättern / doch wird dessen mehr im Wormser vnd Alzeyher Baw gefunden / dann an andern Orten.

A I. Sophienkraut Männlein.
Herba Sophia latifolia.

F II. Sophienkraut Weiblein.
Herba Sophia angustifolia.



Von dem Namen dieser Kräuter.

E haben ihr etliche bis daher das Sophienkraut vor das wahre vnd rechte Seriphium oder Absinthium Marinum gehalten / sie haben aber weit gefehlet / dann wir das rechte Absinthium marinum angezeigt haben / vnd hat sie das den mehrertheil betrogen / diemittel der Sophienkraut auch die Würm tödret vnd austreibt : Wann aber ein jedes Kraut das dergleichen Wirkung hetre/darum ein Seriphium seyn solte / würden wir vnzählbare viel Seriphia haben. Dieses Kraut aber ist das rechte Thalictrum oder Thaliectrum der Alten / dann solches nicht allein mit der Beschreibung Dioscoridis, was die Form vnd Gestalt belangt/sonderlich auch mit der Krafft vnd Tugend überein stimmet. Es wird von den Griechchen genant *Θαλιετρον*, vnd auch von etlichen *Θαλιετρον*. Lateinisch Thalictrum vnd Thaliectrum, von den Kräutten Sophia, Herba Sophia, vnd von etlichen Eruca Geratina. [Nasturtium sylvestre tenuissime divisum, C.B. Nasturtium sylv. Fuch. icon. Gef. hort. Seriphium Germanicum, Trag. Seriphium, Lon. Seriphium absinthium, Fuch. Thaliectrum Dodo. gal. Lugd. Thalictrum, Thal. cui & Nasturtium *Μυρσιφύλλον*, Sophia, Dodo. Sophia Chirurgorum, Adver. & Lob. Dod. Ger. Accipitrina, Cæsalpino.] Teutsch nennet mans Sophien- oder Sophienkraut vnd Weisamen / sonderlich aber im Beyer- vnd Hessenland. Die Niderländer vnd Fleming nennen es *Hyecruyt* vnd *Meltjoen* Eruyt. [Englisch Flyewoode.]

Vonder Krafft/ Eigenschaft vnd Wirkung des Sophienkrauts.

Bende Sophienkräuter haben ein starcken vnlieblichen Geruch/am Geschmack vnlustig vnd widerwillisch / seynd mittelmässiger Wärmde / neben einer kühlenden/trucknenden/vnd zusammenziehenden Krafft. Seynd dienlich nicht allein in Leib zu gebrauchen in Bauchflüssen/sonder auch äusserlich zu frischen Wunden vnd allerley alten Schäden.

Innerlicher Gebrauch des Sophienkrauts.

Sophienkrautsamen in Speis vnd Tranc getraucht / oder sonst in andere weg genüzt oder eingenommen / stopfet alle Bauchflüß / sonderlich aber die Ruhr / vnd heilet von wegen seiner Schlipffrigkeit die verwunden Därme / vnd alle andere innerliche Verwundung.

Sophienkraut in Wein vnd wasser gefotten/je nach Gelegenheit des Menschen Complexion / vnd getruncken / treibet auß die Spüwürm gleich dem Saamen des Wurmkrauts / vnd heilet alle innerliche Verwundung. Dergleichen solchen Tranc Morgens vnd Abends getruncken / auff ein Pfennig Gläsklein voll / ist ein guter Wundtranc / zu neuen vnd alten Wunden / derowegen die nicht übel / sondern wol vnd recht thun / die dieses Kraut zu den Wundtrancen gebrauchen / dann es ein edel gut Wundkraut ist / wiewol es ein vnachtsam Gewächs / von wegen daß es so gar gemein / vnd seine Krafft vnd Wirkung wenigen betant ist.

Äusserlicher Gebrauch des Sophienkrauts.

Sophienkrautsamen gepulvert/oder aber das kraut gestossen vnd übergelegt wie ein Pflaster / heilet die Weinbrüch an Menschen vnd Viech : vnd ist aber solche Arzney desto besser / so man dem Kranken alle Morgen vnd Abend des Pulvers von dem Samen j. quintlein mit Wein zu trincken gibt. Dem Viech aber soll man j. Loth des Pulvers mit dem Wasser darinn das Sophienkraut gefotten worden ist / täglich des Morgens vnd Abends einschütten.

Den Safft des Sophienkrauts in die faulen Wunden vnd Schäden gethan / vertreibet die Würm darauß / beyde den Menschen vnd dem Viech. So man aber den Safft nicht haben kan / soll man das Kraut in Wein sieden / vnd die Wunden damit wäschen vnd reinigen / das tödret nicht allein die Würm darinn / sondern es heilet auch gewaltig.

Das gemeldte Kraut auff alle manier gebraucht wte ein Pflaster oder sonst in andere weg / heilet nit allein alte

Bauchflüß.
Ruhr.
Verwundung.

Spüwürm.
Innerliche
Verwundung.

Weinbrüch.

Würm in
faulen Wunden.

Bauchflüß.
Wunden.
Alte Schäden.

A alte Schäden vnd Geschwer / sondern ist auch ein heilsam Arzeneij zu den Fissetn vnd dem Krebs.
B Ein heilsam Wundöl mach also: Nim die Blätter vnd Gipffel des Sophientrauts / die gar frisch seynd ein Pfund / stoß klein in ein Mörsel / thu es in ein Kupfferen Pfann / schüt darüber ein Pfund Baumöl / laß sitzigtlich mit einander sieden bis der Saft vom Kraut sich verzehret / darnach pres es hart auß / vñ thu darzu ein vierling Terpentin / vnd laß x. oder xij. Tag in einem Kupfferen Geschir stehen / so wirds schön grün / das heb auß / so hast du ein köstlich Del oder Wundbalsam / zu allen alten auch neuen Wunden vnd Schäden.
C Ein heilsam Pflaster zu den Schäden die von St. Anthonij Feuer oder Rothlauffen kommen / mach also: Nim Sophientraut ij. Handvoll / der mittelen Rinden vom Birckbaum iij. Loth / Holderschwämm iij. Loth. Terpentin auß einem frischen Wasser wol gewaschen vier Loth / vier frischer Eyerdotter: diese Stück temperir alle durch einander / daß es werde wie ein Pflaster / vnd legß über den Schaden.
D Ein gut heilsam Pulver / vor die Wunden so von wilden od zahmen Schweinen gehawen worden seynd / wann der Brand zuvor gelescht ist: Nim Sophientraut iij. Loth / gefeyelt Säwzahn iij. Loth / rother Corallen j. Loth / mach diese Stück zu einem kleinen Pul-

F ver / vnd zettels in die Wunde bis daß sie heil wird.
G Vor den Krebs ein köstlich Pulver / mache also: Nim Sophientraut vier Loth / Braunwurz dritthalb Loth / Sanctelwurz zwey Loth / der Rinden von der Wurzel des Quittenbaums anderthalb Loth / Cardobenedictentraut j. Loth / stoß diese Stück zu einem reinen Pulver / vnd zettel es in den Schaden / doch daß der Schaden zuvor allweges wol mit Braunwurzwasser gewaschen vnd gesäubert worden seye. Darnach gib auch dem Kranken in allen seinen Speisen / von nachfolgendem Pulver zu essen: Nim Sophientraut iij. Loth / des roten Sauchheils / Braunwurz / geddrte Kiltten / jedes ij. Loth / stoß solches zu Pulver / vnd brauchß in aller Speiß bis es heyl wird.
H Sophientraut Pulver heilet die Löcher der Schin / die von den hitzigen Blättern herkommen / dar ein gezeitelt.
I Von Sophientraut Wasser vnd seinem innerlichen vnd äußerlichen Gebrauch.
J Das gedistillirte Wasser vom Sophientraut / dienet innerlich vnd äußerlich gebraucht zu allen innerlichen Verfehrungen vnd Wunden / vier oder fünf Loth getruncken / vnd äußerlich damit gewaschen / dann es reiniget dieselben / wie auch die alten Schäden vnd Geschwer.

I. Rother Beyfuß. *Artemisia rubra.*



II. Weißer Beyfuß. *Artemisia alba.*



Das VII. Cap.

Von dem Beyfuß vnd seinen Geschlechtern.

E Es rechten Beyfuß der Alten haben wir zwey Geschlecht / die werden beyde vnter dem Namen Artemisia bey dem Dioscoride begriffen.
I. Dieses Kraut hat ein holzrechtige zästiche Wurzel eines kleinen Fingers dick / mit vielen Zäseln / dar auß wachsen fünf oder sechs hoher Stengel / die seynd holzrechtig wie die Hanffstengel / schön braunroth / zweyer oder dreyer Ellen lang / mit vielen Nebenklein / die gewinnen viel weißer kleiner Knöpflein / aller gestalt wie der Vermuth formirt. Die Stengel vnd Nebenklein seynd geringherumb mit magern Blättern vmbgeben / die seynd grösser dann die Blätter des Vermuths / mit viel Zuecken / tief zerspalten / von vnten an bis oben auß / die vntersten Blätter seynd am grö-

sten / die werden den Stengel hinauf / je länger je kleiner / schmälter vnd weniger zerspalten / auß der obern Seiten schön Sattgrün / vnten aber auß der Seiten gegen der Erden zu / gang weiß. So man den zwischen den Fingern reibt / ist er ein lieblichen guten Geruchs.

2. Das ander Geschlecht des ersten Beyfuß / ist mit Besalt / Geruch vnd Geschmack dem vorgenanten gang durchaus gleich / vnd ist der Unterscheid allein am Stengel / der ist an diesem weiß / vnd am andern schön braunroth / die seynd inwendig beyde voller weißen Marcks wie der Hollunder.

Beide obgemeldte Geschlecht / wachsen an rauhen vngeboweten Orten / bey den Wassergräben / an den Strassen vnd an den Gräben der Felder / werden selten in den Gärten gezeitet. Er blühet im Drachmonat vnd Heymonat / welche Zeit er mit der Blüth eingesamlet / vnd

A III. Mettram. Artemisia tenuifolia.



F IV. Wohlriechend Mettram. Artemisia tenuifolia odorata.



und zum gebrauch der Arzney aufgetrocknet werde soll/ an schattichtigem Luft wie andere dergleichen Krauter. III. Das ander Geschlecht des Beyfuß der Alten/ so bey uns in vnser gemeinen Sprach Mettram genant wird/ das hat ein zaserichtige Wurzel/ auß welcher vier oder fünf runde/ harte vnd holzichte Stengel/ innerhalb voll weiß luchs Marck herfür wachsen/ einer Elen

lang/ von vnten an bis oben auß mit schönen Schwetzergrünen zerkerfften vnd zerschmittenen Blättern vmbgeben / die sich den Blättern des Beyfuß vergleichen/ seyn aber doch kleiner. Auf den Spiffeln der Stengel gewinnt solch Kraut schöne / weiße / gestirnte / vnd drauschechtige Blumen/ die vergleichen sich den Blumen des Krottenbills/ welche schier den gannen Som-

V. Gefüllte Mettram. Artemisia tenuifolia flore pleno.



Taraxacū n. VI. Keynsfahrn. *Weyßer Wicken* Artemisia III. Dioscoridis. *Weyßer Wicken*



A VII. Keynsfahen mit weissen Blumen.
Artemisia III. flore albo.

F VIII. Englischer Keynsfahen.
Artemisia III. lativa Anglica.



mer bis in den Herbst hinein gesehen werden. Nach dem die weissen Blättlein von den Blumen abfallen/ zeitiget in dem innern geelen Knöpflein der Saamen/ welcher sich vergleichet dem Wurmsamen/ oder dem Saamen des Keynsfahen/ wird Schwarzwurm. Es mag dieses Gewächs den Winterfrost wol leiden/ vnd kan sich sechs oder sieben Jahr wol erhalten/ wiewol es sich auch jährlich von dem aufgefalleenen Saamen wider erjünet. Dieses Kraut vnd Blumen habent einen starken Geruch/ fast wie der Krottendill/ seynd zum Geschmack bitter.

2. In den Hödern vnd abgehawenen Wäldern findet man dieses Krauts noch ein ander wild Geschlecht/ mit zerpaltenen Eschfarbenen Blättern wie der Beyfuß/ die Blumen seynd ganz geel/ die werden bald zu grauen haarechtigen Saamen/ der steigt darvon wie der Saamen der Dudistel oder Erengwurk.

Das erste Geschlecht des Meterrauts oder Meterrauts/ wächst gern in steinichtigem Grund vnd Boden/sonderlich aber in altem Gemäuer/vnd hinter den Zäunen/ der soll im Hermonat zum gebrauch der Arzenei gesamlet/vnd im Schatten getrocknet werden.

Die obgemelten zwey Geschlechter des Beyfuß/ nemlich das/ das wil gemeinlich mit dem gewöhnlichen Namen Beyfuß nennen/ vnd das ander Meterraut/ gedenckt Dioscorides/ die wir dann auch beschrieben haben.

E III. Diesen zweyen thut der alte Arist vnd Philosophus Platonicus Apulejus Madurensis noch hinzu das dritte Geschlecht/ welches auch in etlichen Exemplaren Dioscoridis gefunden wird/ Aber die weil et Dioscorides in der Beschreibung des Beyfuß anfänglich nur zweyer Geschlechter gedencket/ haben etliche Gelehrten das nachfolgende Capitel/ als überflüssig verworffen/ vnd in den neuen Exemplaren außgelassen/ welches wir in seinem werth berithen lassen/vnd wollen nicht desto weniger mit Apulejo das dritte Geschlecht mit den härtern vnd klein Blättern vmb seiner sitrettselichen Tugend vnd Kräfte willen/die es mit dem obgemelten Beyfuß vnd Mutterkraut gemein hat/

auch beschreiben/ vnd wird solches aber bey vns Zentischen Keynsfahen genant.

1. Es seynd aber des Keynsfahens vier Geschlechter die nit von einander können abgetheilet werden. Das erste vnd gemein Geschlecht ist dem Meterraut oder Mutterkraut/ mit der krummen Wurzel/ Kraut vnd Stengeln etlicher massen gleich/ allein das die Blätter kleiner/ zarter vnd subtiler sind/ aber sonst mit den Stengeln/ die braunroth seynd/ grösser/ fast zweyer Elcu lang/ welche sich zu oberst vielfältig in kleine Zwickleinerspaltten/ darauf wachsen viel geeler runder Knöpfchenger/ drauschlechter Blumen/ die werden zu einem schwarzechten Saamen/ der sich dem Chamillen Samen vergleichet/ ist doch grösser vnd eines stärckern Geruchs. Dieses Kraut ist am Geschmack bitter/ am Geruch stark vnd doch lieblicher als der Meterraut. Es wächst gern an den Wassergestaden vnd Gräbern/ auch an etlichen Mawren/hinter den Zäunen bey den Gärten/ neben den Strassen/ vnd an enden der Felder/ gemeinlich in steinichtigem Grund/ vnd vngewohentem Grasichtigen Erdreich. Es kan der Keynsfahen die Winterkälte wol leiden/ vnd wiewol es jährlich widerumb von seiner alten Wurzeln wider herfür wächst/ erjünet es sich doch darneben auch von dem aufgefalleenen Saamen.

2. Das zweyte Geschlecht ist dem jetz gemelten mit Wurzeln/ Kraut/ Stengeln/ Blumen vnd Saamen durchaus gleich/ allein das die Blumen an jenem geel/ vnd an diesem schön weis sind/ wird aber sehr selten gefunden/ vnd von wegen seiner Seltsamkeit in den Gärten zum wunder vnd Lust gepflanzet. Am Geruch vnd Geschmack ist es dem gemeinen Keynsfahen gleich.

3. Das dritte Geschlecht des Keynsfahens/ hat breitere krause Blätter/ seynd mit vielen kleinen Kerfflein tief zerpalten/ schön lustig vnd kraus anzusehen/ wie ein lustige Straußfeder: solches wird bey vns in den Lustgärten gepflanzet/ in Engelland ist es sehr gemein. Der Geruch vnd Geschmack ist sonst dem gemeinen Keynsfahen gleich.

4. Das vierte Geschlecht des Keynsfahens hat tieff zerpalte

*aus in garten
gepalte*

A

* IX. Meer Beyfuß.
Artemisia marina. I. *

F

X. Meer Beyfuß.
Artemisia marina. II.

zerschnittene Blätter mit weniger Kerffen/wird fast einer Elen lang/die Wurzel ist holzichtig vnd weiß/mit wenig Zafeln: Oben an den Stengeln/ deren es drey oder vier hat/theilt es sich in kleine Nebädlein/da kommen auß kleinen schiepechtigen Säcklein oder Häußlein schöne weiße Blumen/ mit acht oder neun Blättlein/ die vergleichen sich der Blumen des Meertrams/ sind doch grösser/ vnd ist das inner geel Büßlein kleiner/hat gar keinen Geruch. Wächst am Algenheymer Saw in hartem waschzigem vnd steinechtigem Erdrich/ dergleichen an etlichen Orten des Keyngaws: wird sonst selten gefunden/ wie es auch sehr wenigen bekant ist. [Die Figur dieses vierten Geschlechts/sindet man in der 4. Sect. im 29. cap. da es dann Wund Keynfahrn genant wird.]

Kleiner Beyfuß. Artemisia minor.

Kleiner
Beyfuß.

Nach ein fremdden kleinen Beyfuß haben wir zu beschreiben/ der auß fremdden Landen zu vns gebracht worden. Der hat ein langliche holzchtige dünne Wurzel mit vielen Zincklein oder Nebenzafeln/ darauf wachsen fünf oder sechs kleiner dünner Stenglein oder Bertlein / auß anderthalb Spannen lang/ gleich der Bertwurz/die sich oben zum end zu mit etlichen Nebädlein auftheilen: Die Blätter vmb die Stengel herum sind viel kleiner vnd schmaler/ dann des gemeinen Beyfuß/ an der Farb Sattgrün vnd tieff aufgeschnitten wie der Chamillen. Oben am end der Bertlein vnd Nebädlein/ folgen viel kleiner geelgrüner Knöpflein / das seynd die Blümlein vnd Saamen. Der Geruch vnd Geschmack dieses Kräutleins ist wie des gemeinen Beyfuß/ derwegen wir es auch vor ein Geschlecht des Beyfuß halten. Es ist sehr gemein in der Proving Frankreich/ da es in ziemlicher Meng vor sich selbst wächst/muß aber bey vns in Teutschland in de Gärten gesielet werden/ vnd ist ein Sommergewächs/ das bey vns den Winterfrost nicht erleiden kan.

Meerbeyfuß.

Meer-
Beyfuß.

1. Der Meerbeyfuß bringt hersür von einer holzichtigen / zafelchtigen Wurzel mit viel grau weißer/ dünner/ runder Stengel/ die seynd einer Elen lang/

auch bisweilen länger. Die Blätter vmb die Stengel herum auff der Erden liegend/ sind schmaler vnd kleiner dann des gemeinen Beyfuß/ tieff zerschnitten oder zerspalten vnd Eschenfarb/ wie auch das ganz Gewächs/ oben her sind die Blätter weniger zerschnitten auch schmaler/ also daß etwan ein Blat nicht mehr als einen oder zween Spalten hat/ dem Meerfenchel gleich. Die Stengel tragen oben am Gypfel viel kleiner geeler Blümlein/ darauf folget hauffschig der geel Saamen/ der ist kleiner dann der andern Beyfuß Saamen/ dem Saamen des Vermuths sich besser vergleichend. Der Geruch des ganzen Krauts ist lieblich/ fast wie der Geruch der Stabwurz/ der Geschmack ist bitter vnd versalzen. Er wächst vor sich selbst an den Bestaden des Meers. So dieser Beyfuß in den Gärten gepflantz wird/ wächst er wol vnd kombt glücklich fort.

2. Noch ist ein ander vnd kleiner Geschlecht des Meerbeyfuß/ dessen Blätter/ wie auch das ganze Kraut schmaler vnd kleiner seynd/ dann des vorgenanten: Das ganze Stründlein ist Eschenfarb/ die Wurzel ist hart/ holzichtig vnd zafelchtig/ der Geschmack ist bitter vnd versalzen/ wie des vorgemeldten/ der Geruch auch lieblicher/ fast wie der Lavander/ wächst auch an Bestadē des Meers/ ist aber nicht so gemein wie das erste.

Von den Namen der vorgenanten Beyfüßen.

K Es treiben nicht allein die alten Weiber/ sondern auch viel hoher Leute/ die doch sich vor sehr weiß vnd verständig halten/ viel Aberglauben mit dem Beyfuß/ welches vielmehr einer Zauberey/ dann natürlichen Künsten zu vergleichen. Etliche graben dieses Kraut auß gewisse Tage vnd Stund/ suchen Narrentohlen oder Thorellenstein darunter/ das hengen sie an vorsticker vnd andere Krankheiten. Andere machen Krantz darauf/ vnd gürtten es vmb den Leib/ werffen es darnach mit ihren besondern Reymen vnd Sprüchen in S. Johannis Feuer auß S. Johansen des heiligen Täuffers Tag/ vermeynen damit alles ihres Vnglücks entledigt zu werden. Wiewol nun das gemeldte Kraut in großem Werth zu halten/ vmb seiner herrlichen Tugend/

A gend/Kraft vnd Nutzbarkeit willen/damit es von Gott dem Allmächtigen begabet/stehet es doch Christenleuten sehr übel an/das sie wie die vngläubigen Jüden/Heyden vnd Zigeuner/Samberey vnd dergleichen Nartheit vnd Sackelwercel damit treiben. Es hat die Königin Artemisia des heydnischen Königs Mausoli Ehegemahl/ viel Kranckheiten mit diesem Kraut geheilet/ derowegen es auch von ihr den Namen Ἀρτεμισία, Artemisia, Griechisch vnd Lateinisch empfangen.

I. Andere wollen das es diesen Namen von der Jägerin Artemide bekommen hab/die sonst Diana genant wird. Sonst wird es von den Griechen ἄρτεμισια πλατύφυλλον, das ist/ Artemisia Lacifolia, zu vnterscheid der andern geheissen: Bey dem Dioscoride vnd Apuleio, πλάκων, πηγήσιμα, εφέσια, Σώζασα, λέια λυκόφρυξ, λίμια ἀνδρώπυ, βασιλικὸν λάχανον, χαρμυλλόχισ, πηγήσι λούσις, vnd λύας, ζαχισή, θεόσις, ἴνθη φάισα, πηρόβολον, λίμια κρόνα, ὑπύσθη, vnd παρηνίς, wie Plinius im 25. Buch Cap. 7. bezeuget. Lateinisch Charistellochia; Toxocis, Toxiteia, Genitura Vulcani; Toxobolum, Sanguis Saturni vnd Sanguis Hominis, von wegen der schönen rothen Stengel. Item Canaparia, von wegen der hölzernen Stengel/die sich den Hanfstengeln vergleichen. Vnd Oulus Regium, Herba Regia, von der teutschen Königin Artemisia obgemeld/ deßgleichen Rapium, von Apuleio Sirium, von Pythagora Pexalis, von Dioscoride vnd Apuleio Valentina vnd Valentia, vmb seiner siltrefflichen Krafft vnd Tugend willen. Marcellus Empyricus schreibt/ das es zu seiner Zeit von den Franzosen Brycumum sey genant worden. Bey dem Matthæo Sylvatico dem Authore Pandectarum wird es Ierania vnd Ierania genant / siltrennlich aber versethet er dardurch die Wurzel des Beyfuß. Sonst wird der Beyfuß auch von ihm genant Bemialtrum, Amarantium, Amanina, vnd von den gemeinen Kräutlern Armosia.

* [Artemisia vulgaris major, C.B. Artemisia, (Parthenij 8. species) Brun. Gef. hort. Trag. Ang. Mat. Lac. Cord. in Diosc. Ad. Cast. Cam. Latifolia Fuch. Lon. Dodo. communis, Dod. gal. major. Cord. hist. prima vulgaris, Lugd. vulgaris Tur. Clus. hist. Thalia. altera polycylos dicta Diosc. Cæf. Mater herbarum Lob. Ger.] Von den Walachen wird er genant Zuooste/ Zuooste vnd Zyre. Arabisch heist der Beyfuß Bolengeff, Molusar vnd Molusari: Bey dem Hali abbate Bereniasum, Bereniaseton vnd Berinemasecum.

Italianisch Artemisia, vnd bey den Benedictigern Herba della madonna. Hispanisch Artemisia vnd Altamisa. Französisch de Larmoise, Armoise, Herbe de Saint Jean, Artemise vnd Armasse. Sonst wird es auch von den Kräutlern Mater herbarum, vnd von dem Vegetio Dianaria, sonder zweiffel von der Abgöttin Diana, die auch Artemis heisset/genant. Auff Polnisch heist es Bilicza. Böhmisch/Ejernobyl vnd Eernobyl/vnd Ungertisch/Hefete From. Von den Egyptern wird es Anese vnd Metasar genant. Die Niderländer nennen es Byvoet vnd Sint Jans Eruydt. Die Engelländer Mugwoort. Die Teutschen Beyfuß/Buck/Sanct Johannis Büttel/das ist/ Cingulum divi Johannis, Sonnenwendgürtel vnd Himmelter. Das mit dem rothen Stengel wird Lateinisch Artemisia rubra, vnd Teutsch Rotbuck/ oder rother Beyfuß genant. Das ander mit dem weissen Stengel Artemisia alba, Teutsch/ Weißbuck oder weißer Beyfuß.

II. Das zweyte Geschlecht des Beyfuß/ das wir Teutschen gemeinlich Metram nennen/ ist bissher von vielen fälschlich vor das Parthenium der Alten gehalten worden/ wiewol doch die hochberühmten Männer/ Antonius Musa Brasavolus, Leonardus Fuchsius, Gulielmus Rondeletius, vnd andere mehr gelehrte Männer/ das recht vnd wahre Parthenium Dioscori-

F dis, zeitlich genung habent arigezeigt / wie wir von dem Krotendill davon genugsam Bericht gerhan haben/ vnd müssen sie dieses Kraut/ das zweyt Geschlecht des Beyfuß der Alten lassen bleiben/ sinntmal nicht allein die Beschreibung der Alten/ sondern auch seine Krafft vnd Tugend durchauß mit übereinstimt. Dieses wird Griechisch τραγανίς genant / von wegen seines starckern Geruchs/ vnd λυκόπυς von wegen der schönen weissen Blumen: Item ὀνικάθη vnd ἰναιήμιον. Lateinisch heisset bey dem Apuleio Traganthes, Artemisia Traganthi, Onicanthe, Onanthemum vnd Leucopis. Bey den Kräutlern vnd Simplicisten heisset es Matricaria, Matronaria, Amarella, Amarulca, Tagetes, Oculus Solis; Matronella vnd Parthenium adulterinum oder Pseudoparthenium. [Matricaria vulgaris, C. B. Amiaracus Galeno & Eginetæ. Matricaria; Parthenij 1. species Brun. Crispula Matth. Trag. Lon. Ad. Lob. Dod. Cæf. Lugd. Ger. nostras. Ad. Lob. fl. simplici Eyst. Amaratcus Galeni; Ericio Cordo Parthenium; Matth. Cord. in Diosc. Dod. gal. Gef. Lac. Cast. Thal. 2. Tur. Artemisia tenuifolia Fuch. ramosæ altera species, Fuchsi in iconib.] Italianisch Amarella, Marella vnd Matricaria. Spanisch Madricaria, Galls Matricaire, Marone vnd Espargoutte. Böhmisch/ Nimbada/ Ungertisch wie Carolus Clusius bezeugt/ Benedicta, vnd alba Benedicta. Auff Englisch Feuerfey vnd Fedderfey / Niderländisch vnd Flemisch/Water vnd Roedertruyt. Auff Hochteutsch/ Metram oder Metram/ Beckblum/ Matrenen/ Metter/ Metre/ Matronkraut/ Weidkraut/ Weidblum/ Mutterkraut/ Metterkraut/ Fieberkraut/ Sonnenang/ Metterig vnd Magdblum.

II. Das ander Geschlecht des jetztgemelten Krauts/ mit den gedehnten Blumen/ das in den abgehawenen wäldern wächst/heisset getter Metterig vnd wilder Mettram/ das ist/ Matricaria lutea vnd Matricaria sylvestris.

III. Das dritt des zweyten Geschlechts mit den gefüllten Blüten/ heisset bey den Kräutlern Matricaria multiflora, oder Matricaria flore pleno. [Matricaria flore pleno, C. B. & Cam. & Eyst. Matricaria duplici flore, Lob. icon. Ger. Parthenium pleno siue polyphyllo flore, Clus. pan. & hist.] Teutsch/ gefüllter Metter/ oder gefüllte Magdblum.

IV. Das viert Beyfuß-Geschlecht/ des jetztgemeldten Krauts/ mit den wolriechenden Blumen/ wird Lateinisch zu vnterscheid des erstgemeldten Metterkraut genant/ Spanisch Metter oder Spanisch Magdblum: Lateinisch/ Matricaria odorata vnd Matricaria Hispanica. Die Medicer vnd Kräutler in Hispanien nennen Argentiniam, [Matricaria odoratior, C. B. Matricaria altera ex llyca, Camerario.]

III. I. Das dritt Geschlecht des Beyfuß Dioscoridis vnd Apuleij, ist der Ordnung nach das siebend/ das halten erstlich vor ein Geschlecht Parthenij, vnd nennen Parthenium Masculum; aber sie fehlen daran/ dann es ist das rechte Artemisia tenuifolia. wie selches Johannes Ruellius vnd viel andere gelehrte Männer haben an Tag geben/ mit welchem ich es auch halte sinntmal die Beschreibung der Alten samdt den Kräfften vnd Wirkungen/ die sie dem Artemisia tenuifolia zuschreiben/ mit diesem übereinstimmen. Es heisset Griechisch ἄρτεμισια λεπτόφυλλον, vnd Μονόκλων, das ist/ Artemisia tenuifolia, vnd Artemisia unicaulis. Sonst wirds von den Medicis vnd Simplicisten genant Athanasia, Herba Immortalis, Tanasia vnd Tanacetum: Von Jacobo Manlio vnd Guilielmo Varignana wirds Daneta genant. Matthæus Sylvaticus nennets Herbam Mariæ, Tangetam vnd Tanasiam. [Tanacetum vulgare luteum, C. B. Tanacetum Matricariæ 2. species & Parthenij Brun. Tanacetum Matth. Gef. hort. Lon. Dod. Lob. Cæf. Ger. vulgare Trag. Eyst. millefolij folijs, Ad. Lob.

A icon. majus Dod. gal. citrinum, Thal. Artemisia monoclonos, Fuch. tenuifolia, Fuch. icon. Ambrosia quibusdam Cord. in Diosc. Athanasia vulgaris, Lac. Athanasia. Lugdun. Cast.] Italianisch heisset es *Tanaceto*, *Daneto*, *Athanasia Daneta*: *Athanasie Tanaisie*. Ungarisch *Varadich*/ Englisch *Tansye*/ Flemisch vnd Niederländisch *Keynvaer* / *Keynvaeren* vnd *Wormcrumt*/ Hochteutsch *Keynfahrn* vnd *Wurmtraut*.

II. Das zweyte Geschlecht des dritten Beyfuß mit den weissen Blumen / wird von den Kräutlern vnd Simplificisten *Tanacetum album* genant/von den Italianern *Tanaceto Bianco*. Englisch *White Tansy*/ Niederländisch *whyt Keynvaeren* vnd Hochteutsch *weisser Keynfahrn*.

III. Das dritte Geschlecht des dritten *Artemisia*, heisset bey den Kräutlern vnd Simplificisten / *Tanacetum Crispum*, *Tanacetum Cristatum*, vnd *Tanacetum Anglicum*, dieweil der in Engelland sehr gemein ist/ vnd von dannen zu vns in Teutschland ist gebracht worden. [*Tanacetum folijs crispis*, C.B. *Tanacetum argutioribus fimbrijs*, Ad. *cristatum Anglicum*, Lob. Lug. Eyst. *crispum*, Dod. *Anglicum*, *Camerario*, Ger.] Italianisch heisset er *Tanaceto Crespo*. Niederländisch vnd Flemisch *Engelische Keynvaeren* / vnd Hochteutsch *kräuser Keynfahrn* vnd *Engelische Keynfahrn*.

IV. Das vierte Geschlecht des Keynfahrns / welches der Ordnung nach das zehend ist / wird von den Kräutlern vnd Simplificisten / *Tanacetum fatuum* vnd *Tanacetum inodorum* genant / das hat keinen sonderlichen teutschen Namen. [*Tanacetum montanum inodorum minore flore*, C.B. *Sideritis terria Matth. quoad folia*, & Lugd. *Tanacetum non odorum syl. Ad. peperam sideritis Italor. Lobelo. Lug. inodorum*, Dod. Ger. *fl. bellidis majoris Eyst. inodorum secundum*, Claf. pan. & hist. *album seu αοομορ Thal. leucanthemum inodorum*, Camer. *Athanasia leucanthemos*, Lugdun.] Bey den Italianern heisset dieser *Tanaceto senza odore* vnd *Tanaceto Balordo*, wiewol etliche ein *Sideritim* darauß wöllen machen.

V. Das vierte Geschlecht des Beyfuß/welches auß der Provinz Frankreich zu vns gebracht worden / heisset Lateinisch *Artemisia minor* vnd *Artemisia tenuifolia minor*, ist nicht vielen bekant. Wird Teutsch genant *kleiner Beyfuß* vnd *Welscher Beyfuß*.

V. Der Meerbeyfuß welcher der Ordnung nach der zwölffte ist/ wird von den Kräutlern vnd Simplificisten *Artemisia marina major* genant. [*Ablinthium maritimum folijs laciniatis*, C.B. *Artemisia marina folijs superioribus incis.*, Lo. Lug. *Artemisia marina*, Lug. *Ahlinthij angulki folij ramulus folijs scillis* Dod. *Ablinthium maritimum Patavinum*, Cluf. pa. & hist.] Italianisch vnd Spanisch *Artemisia marina major*. Französisch *Armoise de la mer le grand*. Englisch *Great Sea Rue* woort/ Flemisch vnd Niederländisch/ *grote Zee Wyvoet* vnd Hochteutsch/ *großer Meerbeyfuß*.

Der ander klein Meerbeyfuß heisset bey den Simplificisten vnd Kräutlern / *Artemisia marina minor*. [*Ablinthium maritimum lavenderæ folio*, C.B. *Ablinthium maritimum*, (sive *Seriphium*), Matth. Cæs. Lugd. *Seriphium*, Lac. *angustifolium*, Dod. Lob. *latifolium maritimum*, Cam. Eyst. *Artemisia marina*, Lobelo. Ger.] Italianisch vnd Spanisch *Artemisia marina minore*. Französisch *Armoise de la mer petit*. Englisch *Lytle Sea Rue* woort. Flemisch vnd Niederländisch/ *kleiner Zee Wyvoet* / vnd Hochteutsch/ *kleiner Meerbeyfuß*.

Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der Beyfußkräuter vnd deren Geschlechtern.

Die Beyfußkräuter / nemlich der Roth vnd Weiß/ desgleichen auch der Klein- oder Welsch- Beyfuß/

vnd die Meerkräuter/ haben eine Krafft zu erwärmen vnd zu trücken/machen dünn/vnd dringen durch/vnd zertheilen/seynd warm im dritten/vnd trücken im zweyten Grad. Man brauchet dieses Kraut vnd seine Wurzel/grün vnd dör: Vnd sollen diese Kräuter von den Weibern billich in Ehren vnd hohen Würden gehalten werden/als nützliche Kräuter zu den Mutterkrankheiten / beyde innerlich vnd äußerlich zu brauchen/ vnd seynd sonderlich dienlich / Dämpff vnd Bäder darauß zu machen.

Wunder-
kränheiten.

Alle Keynfahrn Kräuter/die Geschlechtern des Beyfuß seynd/ haben gleiche Krafft zu erwärmen/ zu trücken vnd zu erweichen. Darneben hat aber der erstbeschriebene vnd gemein Keynfahrn ein besondere Krafft zu zeitigen vnd zu reinigen/soll derwegen billich von den Wundärzten lieb vnd werth gehalten werden/ die alten Wunden vnd Schäden damit zu reinigen.

Wund-
alterschäden.

Die Meerbeyfuß haben ein versalzenen bitteren Geschmack / haben ein Krafft vnd Eigenschafft zu trücken / zu erwärmen vnd zu reinigen / seynd heiß vnd trücken im dritten Grad: Haben noch keinen Gebrauch in der Arzney / mögen doch nützlich äußerlich in kalten Kranckheiten zu Dämpffen vnd Schweißbädern gebraucht werden.

Kalte
Kranckheit.

Innerlicher Gebrauch des Beyfuß.

Der Beyfuß ist zu vnsern Zeiten auch neben dem gebrauch der Arzney in die Küchen kommen / dann er in der Kost fast angenehm ist: Darzu aber seynd die gedörreten vnd abgestreiffen Blümlein am dienlichsten vnd nützlichsten / Gänß / Hünner vnd andere Serögel vnd Fleischspeisen damit gefüllt / welches wir den Köchen/die solches am besten wissen/befohlen habenwöllen. Vnd sollen ihnen die Kindbetteninnen/desgleichen auch die Weibspersonen/die nicht genugsam gereinigt werden / den Beyfuß in ihren Speisen vnd Trancß lassen befohlen seyn / dann er ihnen sehr nützlich bekommen wird / Hat auch ein sonderliche Krafft wider die Vergiftung der Pestilenz/vnd das Schlangengift.

Reinigung
der Weibes.

Pestilenz-
Schlangengift.

Beyfuß in Wein gefotten/vnd davon Morgens vnd Abends ein Machel Becherlein voll warm getruncken/ eröffnet die verschlossene Mutter/führt auß die verstarbende Blumen/erwärmet die Geburtslieder / treibt auß die Afterschurt oder das Bälglein / sambt allem verhaltenen Vnrath der Mutter/treibt auch fort die todte Geburt. Zu diesem Trancß mögen die reichen Weiber Muscarblüt thun/wenig oder viel / nach einer jeden gefallen vnd Belegenheit.

Verstopfene
Mutter.
Verstarbende
Blumen.
Afterschurt.
Tode Geburt.

Die abgestreiffen Blümlein vom Beyfuß klein gestossen / durch ein Sieblein geschlagen/ vnd von diesem Pulver ein halb Loth bis in ij. quintl. mit Wein warm getruncken/thut dergleichen.

Der Saft von Beyfuß vor sich selbst oder mit Wein getruncken/ oder aber das Kraut in der Speiß gemischt/thut dergleichen.

Verstarbende
Blumen.

So einer Weibspersonen die Blumen verstanden ist/ so brauch sie nachfolgendes köstlich Wasser: Nimb des Pulvers darauß man die Latverg *Hæmagogum* macht auß der Apotecken ij. Loth/der Küglein von Myrrhen (*Pastillorum de Myrrha*) zu Pulver gestossen j. Loth/ gestossen Haselwurz j. Loth / Sevenbaum auch zu Pulver gestossen j. Loth / Beyfußwasser xvj. Dng/ Rautenwasser/ Poleyenwasser/ jedes vj. Dng. Vermisch alle gemeldte Saft durch einander / vnd thu sie in ein sauber Glas/vnd lege es wol verlutirt in ein Rossmiß/laß acht Tag digeriren/darnach distillirs vnd sieg säfftiglich ab in *Balneo Marie*, set es folgendes wol verstopfft vierzig Tage an die Sonn zu digeriren. Von diesem Wasser gib des Laas drey mal/ jedesmal iij. Loth zu trincken/nemlich des Morgens / zu Mittag vnd des Nachts / ein Tag oder etliche zuvor wann sich die Zeit nahet daß sie es haben soll / dann anßerhalb dieser Zeit ist es vmbsonst / welches man nicht allein mit diesem Wasser

A Wasser verstehen soll / sondern auch mit allen andern Arzeneien / die man vor diesen Gebrechen innerlich vnd äußerlich gebrauchen wil.

Sehret be- fürden. Beyfuß in Wein oder Bier gefotten / vnd getruncken / ist sehr dienlich den gebährenden Frauen / dann er fürdert die Geburt. Desgleichen auch Beyfuß zu Pulver gestossen / vnd j. Loth mit warmen Wein oder Bier getruncken / thut desgleichen. Darzu dient auch ein Lendenbad vnd das Weib darein gesetzt. Gemeldte Arzenei treibt auch auß das Würdlein / oder die ander Geburt.

Wunder- kurt. So ein Weib ein Gemächts oder Montind bey ihr heet / soll sie Beyfuß in Wein sieden / vnd Morgens vnd Abends jedesmal ein guten Becher voll warm davon trincken. Sie soll auch den Safft von Beyfuß durch ein Sprig zu ihr lassen thun in die Mutter: Vnd so sie Winterzeit den Safft nicht haben kan / soll sie den Beyfuß in Wasser sieden lassen / vnd die gefotten Brühe an statt des Saffts gleichfalls gebrauchen.

Monatblum. Wann ein Weibsperson ihre Zeit oder Monatblum nicht recht hat / die nehm ein Handvoll Beyfuß / laß den in einer halben Eßasser Maß Weins den drittentheil einsieden / vnd trincke davon Abends vnd Morgens / jedesmal ein guten Becher voll warm / vnd behars das zwey Tag / es hüßet sehr wol. Ein anders: Sie nehm ein Handvoll Beyfuß vnd seud den in zwey ts. oder in einer Eßasser halben Maß Weins zum halben Theil ein / seide das durch / theils ab in drey gleiche theil / vnd trincke das ein Theil an dem Tag wann sich die Zeit erzeiget / das ander den nechsten Morgen nichtern / vnd das dritte an der Nacht / so warm als sie es erleiden kan / das bringt die Monatblum wider zu recht.

Schwanger Frauen. Wann ein Frau schwanger wird / die genies täglich ein wenig Beyfußsaamen von dem Kothen / es seye in der Kost oder wie sie kan / so wird das Kind stark bey ihr / vnd wird Tugendhaft.

Mutterweh. Vor Mutterweh von Kälte vnd windigen Bläßen: Nimb Kochbeyfußwurzel / anderthalb quintlein / Muschatennuß / ein quintlein klein zerschnitten / Indianisch Spicanarden / j. scrupel: Stede solche Säck in sechs Unzen weissen süßern Wein / bis der drittheil verzehret wird / seide es dann durch / vnd lasse ein Loth Zucker darin zergehen / vnd gibs der trancken Frauen auff einmal warm zu trincken / zu jederzeit / es sey Morgens oder Abends / wann es vonnöthen ist.

geschwoll- D Mutter. Harnwinde. Nierenstein. Beyfuß in Wein gefotten vnd getruncken / legt die Geschwulst der Mutter vnd Geburtsglieder / vertreibt die Harnwinde / vnd führet auß den Nierenstein.

lebendige vñ todt Fruch auftreiben. Die Wurzel von Beyfuß zu Pulver gestossen / vnd mit Wein getruncken / treibt so gewaltig / daß es auch beyde die lebendige vnd todt Fruch auftreibt / derowegen in schwerer Geburt vnd gleichen Fällen die Hebammen ihnen solche Arzenei sollen lassen befohlen seyn.

Wunder- kurt Weiber. Die vnfruchtbaren Weiber sollen ihn den Beyfuß in ihren Speisen täglich zu gebrauchen lassen befohlen seyn / dann er die Natur vnd Krafft hat die Mutter zu stärken / vnd sie zu der Empfängnuß zubereiten.

Schmerzen der Mutter. Vor den Schmerzen vnd Krümmen der Mutter: Nim Beyfuß ein Handvoll / siede den in süßern Wein wol / seide den durch / vnd nimb davon iij. oder iiij. Unz / zerreib darin der Latwergen Tryphere magnē ein quintlein / vnd gibs warm zu trincken.

Sehret be- fürden. Beyfuß mit Kauten vnd Polypentraut in weissem Wein gefotten / vnd einem gebährenden Weibe darvon ein Becher voll warm zu trincken geben / fürdert die Geburt / vnd macht leichtlich gebären. Beyfuß zwey Theil / vnd Polypentraut ein Theil in zwey theil Weins / vnd ein Theil Wasser gefotten / vnd von der durchge- gesigeten Brühen Morgens vnd Abends jedesmal zwey Stunden vor der Mahlzeit ein Becherlein voll warm getruncken / bringet die veruckte Mutter wider in ihre rechte statt.

Verfassung der Weiber. Wann ein Weib erkaltet oder von Kälte vnfrucht- bar were / die nehm Beyfuß j. Loth. Drachenwurq j.

F Loth / Muschatennuß / j. Loth. Diese Stuck stoß sie zu Pulver / vnd mache mit xij. Loth verscheumten Honig ein Latwerg darauf / vnd brauch allen Morgen vnd Abend j. Loth oder Castamen groß darvon / nach einer Purgation.

Wann ein Frau ein todt Fruch bey ihr hat / darzu dienet das edel Wasser vom Beyfuß: Davon soll man ihr iij. oder v. Loth auff einmal je über ein Stunde zum drittenmal eingeben / dann es in solcher Noth ein edel Arzenei ist / das mache also: Nimb der obersten Stipsel vnd Blätter des Beyfuß aufgedöret / vnd zu Pulver groblecht zerslossen / vj. Loth / Haselwurz gestossen / j. Loth. Schütte darüber Beyfußwasser xvj. Loth / Polypen- wasser / Kautenwasser / jedes viij. Loth. Vermische wol durch einander / thue solche darnach in ein gläsen Kolben darüber ein Alembic / vnd distillire sänfflich in Balneo Mariae. Darnach stell zu rectificiren an die Sonn / vnd behalts zu obgemeltem gebrauch.

Ein gut Mutterpulver vor die vnruhige schmerz- hafftige Mutter: Nimb Kochbeyfußwurzel iij. Loth / Lindenblüth / ij. Loth / Wildsalbey ein Loth / Stroh zu ein- nem süßern Pulver / vnd brauch in der Noth davon auff einmal ein quintlein mit warmem Wein.

Ein ander Mutterpulver vor Krümmen vnd We- herchumb der Mutter von Kälte vnd windigen Blä- ßen: Nimb Beyfuß ein halb Loth / Gallan / Zittwan / jedes ein quintlein / Indianischen Spicanarden / weis- sen Ingber / jedes ein drittheil eines quintleins / Mus- chatennuß / Muschatenblüth / Mutterzimmar / Nag- lein / jedes ein halb quintlein / weissen Canarienzucker ij. Loth. Stroh solches alles zu einem subtilen Pulver / vnd gib darvon alle Morgen / ein halb Loth / mit zwey- en weichgefotenen Eiern. So es aber ein Weib mit den Eiern nicht genießen könte / so gib ihr so viel mit weissem süßern Wein warm zu trincken.

Beyfuß in süßern weissen Wein oder altem Bier gefotten / vnd die gefotene Brühe mit Honig oder Zu- cker süß gemacht / vnd Abends vnd Morgens dieses Trancs jedesmal einen guten Becher voll warm ge- trincken / reiniget die Lunge vom zähen Schleim / mil- dert den Husten / heilet die Wunden / Geschwer vnd alle Verschlung der Brust. Oder nimb das Kraut frisch / wäsche es sauber / stoß in einem steinen Mörser / trucke den Safft auß / thu darzu gleich so viel weissen Weins / mache es süß mit Honig oder Zucker nach deinem ge- fallen / darvon brauch Morgens vnd Abends jedesmal drey Stunden vor den beyden Mahlzeiten / drey oder vier Löffel voll / treibt auß den Stein / säubert die Nie- ren vnd Blasen / vnd fürdert den Harn.

Beyfuß zu Pulver gestossen vnd ein quintlein dessel- ben mit Peterleinwasser getruncken / treibt sonderlich vnd gewaltig auß den Stein in den Lenden vnd Nie- ren: Oder alle Tag vier oder fünf quintlein gebraucht / in Speiß oder Tranc / zermalmet er den Stein wun- derbarlich.

Beyfuß gestossen vnd den Safft aufgedruckt / vnd darvon iij. oder iij. Loth etlich Tag getruncken / oder des Pulvers ein quintlein mit Wein getruncken am Mor- gen / treibt auß das eingenommen Gift / vnd dient wi- der der vnstimmigen Thier Biß. Blecher gestalt genügt fürders den Weibern die verstandene Monatblum.

Gemeldte Pulver von Beyfuß mit dem sauren Essig Syrup Aceto mulso getruncken / führet auß das ge- runnen Blut der Blasen / oder wo es soust innerlich im Leib sich gesamblet hat.

Ein auter Tranc vor das viertägig Fieber: Nimb Beyfußkraut / ij. Hand voll / Cardobenedictenkraut / Harthew oder S. Johanskraut / jedes ein Handvoll: Zerschneide diese Kräuter klein / vnd seude die in einer Maß weissen Weins den vierten Theil ein / seide es dann durch / vnd gib dem Krancken alle Morgen nüch- tern / vnd zwey Stund vor dem Nachtesen / jedesmal ein Becherlein voll warm etliche Tag lang zu trincken.

Wunder- kurt.

todt Fruch.

vnruhige schmerz- hafftige Mutter.

Weherchumb der Mutter.

Langem schlein. Husten. Verschlung der Brust.

Nieren vnd Blasen er- krennen. Stein vnd Harn stein.

Lendenstein.

Gift auß- treiben.

vnstimmiget Thier Biß. Monatblum.

Gerunnen Blut.

viertägig Fieber.

Ein

A Ein ander: Gib dem Kranken drey Tag nach einander alle Morgen vj. Loth Beyfußsaft mit Baumölen zu trincken/ vnd schmiere ihme auch mit gemeldter Arzeney den ganzen Leib. Diese Arzeney hilft auch in dem Tertian vnd andern Fiebern.

Schlangen- Bis. Beyfußsaft mit Wasser vermischet getruncken/ dienet wider die Biß der giftigen Schlangen/ die den Waterschlangen gleich sind/ vnd Ammoditæ genant werden.

Kindviechs- Husten. Ein gute Arzeney vor den Husten des Kindviechs: Nimb ein gut theil Beyfuß/ siede den in Wasser zum halben theil eyn/ schütte davon dem Kind oder Kuhe allen Tag ein halb Maß dieser warmen Brühen eyn/ vnd behar das sieben Tag an einander/ es hilfft. Der Keyser Constantinus in seinem Buch von dem Feld-
B bay / lib. 7. cap. 20. heisset / so die Kinder den Husten haben / Beyfußkraut nehmen / dasselbig wäschen vnd stossen/ den Saft her auß rucken/ vnd solchen den Kindern vij. Tag lang nacheinander vor anderer Speiß einschütten. So man auch Beyfußkraut zu Pulver stößet / vnd es dem Vieh mit Salz zu lecken gibe / thut desgleichen/ vnd vertreibt das Keychen vnd schwerlich Athem.

Büchsentu- gerschuß. So ein Mensch mit einer Büchsentugel geschossen wird: So nimb frischen Beyfuß/ stoß den wol mit Wein/ drucke den Saft her auß / davon gib dem Verwundten zum Tag zweymal / jedesmal ein paar Löffel voll/ oder auff die iij. Loth zu trincken/ vnd geuß auch ein wenig in die Wunden / es vertreibt des Pulvers schmerzliche Entzündung/ vnd nimbt hinweg alle Ver-
C giftung desselben / vnd ist solches ein sehr gewisse Pulverlesung. So man aber das Kraut nicht grün haben kan / soll man das Kraut in halb Wein vnd Wasser sieden / dem Verwundten des Tags zweymal/ das ist / des Abends vnd des Morgens jedesmal auff v. Loth zutrincken geben / vnd so man den Kranken verbindet/ die Wunde auch darmit außwäschen/ es ist oftmals probiret. Mit solcher Arzeney habe ich in der Belagerung der Reichs Stadt Wes / viel vnd grossen Dank verdienet/ wie auch in andern mehr Heerzügen/ sintemal diese Arzeney nimmer schlet.

Wassersucht. Ein Handvoll Beyfuß in einer quart oder Echemass guten weissen Wein zum halben theil eingesotten / den Wein durchgeseigt / vnd einem Wassersüchtigen in einem Schweißbad warm zutrincken geben / vertreibt
D die Wassersucht ein Zeitlang also beharret / vnd hilfft aber solche Arzeney destomehr / so man das Schweißbad auch von Beyfuß zurechet.

Leber vnd Milzverstopfung. Vor die Verstopfung der Leber vnd des Milzes/ so von Kälte ihren Ursprung haben / bereit folgenden Tranc: Nimb Beyfuß/ Hirszungenkraut / jedes ein Handvoll/ Bernuth/ Tausendausdenkraut/ jedes ein Handlein voll. Seude solche Stück in drey quart Wein den drittentheil eyn/ seide es darnach durch ein Tuch/ vnd drucke es hart auß/ zerlaß in der durchgeseigten Brühen sechs Loth Canarienzucker / vnd gib dem Kranken alle Morgen nüchtern/ auch des Abends zwö Stunden vor dem Nachessen / jedesmal ein Becherelein voll warm darvon zu trincken. Diese Arzeney vertreibt auch die Seelsucht.

Geßucht. Beyfuß ist treffentlich gut vor den schweren Athem/ mit wein/ oder in der Speiß auff allerley weis vnd Manier genisset.

Brechen. Beyfußwurzel mit Bergwermit vnd Zenchelkraut gestossen vnd mit Honig vermischet warm zu trincken geben/ seget das Regen vnd Brechen.

Podagra. Die so mit dem schmerzlichen Podagra oder Zipperlein beladen sind/ sollen die Wurzel von Beyfuß essen / die soll die vnleiblichen Schmerzen eilends legen/ wie Hieronymus Montuus das bezeugt.

Watrubr. Beyfuß gepülvert vnd ein quintlein oder eines Goldgülden schwer mit gedistillirtem Beyfuß oder Wegrichwasser getruncken/ ist ein edle Arzeney vor die

F Blut- vnd Darmruhr/ so man die etliche Tag nach einander beharret/ des Tags zweymal / nemlich des Morgens vnd Abends vor der Speiß.

Der Saft von Beyfußwurzel außgedruckt vnd
Bis giftiger Tinct. ti. oder iij. Loth mit einem Trüncklein frisch Brunnenwassers vermischet vnd getruncken / dienet wider die Biß der giftigen Thier. Beyfußwurzel zu Pulver gestossen/ vnd mit Ochsenzungen oder Melissenwasser eines Gilden schwer eingenommen/ thut desgleichen.

Eusserlicher Gebrauch des Beyfuß.

Beyfuß grün ein wenig gestossen vnd in Del oder frischem Butter geröscht/ darnach zwischen zweyen Tüchern über die Schloß der Scham warm übergelegt/ vertreibt die Harnwind vnd sündert den verstandenen Harn/ so sie ihren Ursprung von Kälte haben. So man das Kraut nicht grüne gehabt möchte / soll man ditzes nehmen / das ein wenig mit Wein anfeuchten / folgendes wie obgemeldet mit Baumöl oder Butter rösten/ darnach gleichfalls überschlagen.

G Beyfuß mit Schmalz gestossen vnd in Gestalt eines Pflasters außgelegt/ vertreibt die Geschwulst der Schenckel vnd Füß / vnd den Schmerzen derselben von vielen Rüssen oder gehen/ od sonst von anderen Ursachen. Wann einer von vielem rüssen mild worden werden/ der mach ein Fußwasser von Beyfuß / das zeucht die Müdigkeit auß/ vnd bringt ihn wider zu rechte.

Heyfuß mit einer Brosamen Dockenbrots vnd Schweinenschmalz das frisch ist wol durch einander gestossen / vnd Pflasterweiß übergelegt / mildert den Schmerzen des Zipperleins oder Podagrae.

Ein gut Handvoll frischen Beyfuß zerstoßen oder zerschritten in gnußamen Baumöle den drittentheil einacotten / leget den Schmerzen des Zipperlein an Füßen vnd Händen/ vnd die Hütder damit wol gesalbet vnd das Kraut wie ein Pflaster darüber geschlagen.

Der außgedruckte Saft des Beyfuß mit Rosenöle vermischet / vertreibt den Schmerzen der Nerven vnd Sennadern/ damit gesalbet. Das Kraut mit Rosenöl in einer Pfannen geröscht/ thut desgleichen Pflasterweise warm übergelegt.

I Beyfuß in Wasser gefotten / vnd das Kraut also warm über den Nabel / vnd beyde Schenckel zwischen der Scham überschlagen / sündert wunderbarlich die schwere Geburt.

Wann die Weiber im Kindbett nicht genugsam gereinigt werden / sollen sie Beyfuß in Wein sieden/ vnd den warmen Dampff davon zu ihnen durch ein Trechter in die Mutter empfangen / das hilfft vnd reinigt sie wol.

K Vor den Schmerzen im Leib nach der Geburt: Nimb etlich gekochte Eyerdotter/ stoß die wol mit Beyfußsaft/ vnd vermisch darunter ein wenig gepülverten Römischem Linnel vnd Schweinenschmalz/ so viel sein genug ist / temperir wol durch einander / vnd lege es warm auff ein Tuch gestrichen über den Leib.

Die verhaltene Aßtergeburt oder Würdlein außzuführen: Nimb Beyfuß vier Handvoll/ Polereykraut/ Scerenbaum / jedes zwö Handvoll / Creisch Dipsamkraut ein Handvoll/ Cameelenhew ein Handvoll/ Betclwurz ij. Loth/ Indianisch Spicanarden/ Mutterzimmat/ jedes j. Loth. Alle diese Stück soll man zerschneiden in ein Hasen thun/ Wasser darüber schütten vnd sieden lassen: Wann es nun ein wenig überschlagen/ soll sich das Weib darüber setzen / vnd den Dampff darvon durch ein Trechter zu sich in die Mutter empfangen/ vnd sich wol mit Kleidern bedecken. Darneben ist sehr dienlich vnd gut / das sie nehme eine Handvoll Beyfuß / vnd sechs geschelter Lorbeer / siede die in Wein/ vnd trinck Morgens/ nachmittag vnd zu Nachts/ jedesmal ein Becherelein voll warm darvon.

Ertzte Mutter. Beyfuß in halb Wein vnd Wasser gefotten/ vnd in gerigene Säcklein eingemacht/ erwärmet die erkalte Mutter/

A Mutter / aufwendig warm über die Schloß oder Scham gelegt.

Ein sehr köstlich gut Dampffbad zu der erkalten Mutter mach also: Nimb Beyfußkraut / iij. Handvoll / Polycyentkraut / Salben / jedes ij. Handvoll / Römischensümmel / Kalmswurzel / Wildgalgant oder Cyperwurzel jedes j. Loth / Rauten ij. Handvoll. Thue diese Stück in ein Hasen / schütze halb Wein vnd Wasser darüber / laß sieden / darnach soll die Frau den Dampf zu ihr in die Mutter empfangen / vnd das ein Tag oder etlich nach einander thun.

*Unfruchtbar
re Weiber.*

Die erkalten unfruchtbar Weiber sollen von Beyfußkraut ein solch Lendenbad machen / vnd nach einer Purgation ein Zeitlang darinnen baden: Nimb Beyfußkraut iij. Handvoll / Polycyentkraut / Mettram / Krottdill / Pappelnkraut / Chamillenblumen / jedes zwo Handvoll / Dürnwurz / Bergmünz / Leinsamen / Fœnum græcum, jedes ein Handvoll. Die Kräuter soll man zerschneiden / vnd die Saamen zerstoßen / solches alles vermischet in ein leinen Sack einreihen / folgendes in genugsam Wasser sieden / vnd ein Lendenbad davon machen / vnd im Bad auff den warmen Sack sitzen.

*Verstandene
Monatzeiten
men.*

Beyfuß in Wasser gefotten vnd das Kraut also warm über die Schloß gelegt / bringt wider die verstandene Monatzeit der Weiber. Es hilft desto kräftiger / so man des gestoffenen Beyfußpulvers eines Goldgulden schwer mit Wein nüttern vnd warm trinckt.

Wen Beyfuß vnd Bergfals jedes gleich viel in ein Tüchlein genestet / vnd mit Rosenöl ein Mutterzäpflein darauf gemacht / vnd dasselbig nach dem Bad zu der Frauen in ihre Scham gethan / bringet auch wider die verstandene Monatzeit.

Die verstandene Monatzeit der Weiber wider zu bringen: Nimb Beyfuß zwo Handvoll / Salbeykraut / Salz / jedes ein Handvoll: Seuds in genugsamen Wasser / mach ein Fußbad darauf / darinn bade die Fuß Morgens vnd Abends / jedesmal ein halbe Stund / acht Tag zuvor ehe es Zeit ist / daß die Blumen kommen soll. Oder nimb Beyfuß / Stabwurz / Chamillenblumen / Polycyentkraut vnd Melissen / jedes ein Handvoll / vnd mach mit Wasser ein Lendenbad / oder aber ein Dampffbad darauf / vnd brauchts wie oben gemeldet.

Ein anders: Nimb Beyfußkraut drey Handvoll / Baldrianblätter / Mettram / jedes zwo Handvoll / Brautendistelkraut im Aprilen / wann es noch jung ist gesamlet / Haselwurz mit den Blättern / Liebsteckelkraut / Edel Gamänderlein / Hartheu / Nesselkraut / die obersten Stypfen vom Fenchel / jedes ein Handvoll / Polycyentkraut / Leinsamen zerquetscht / jedes anderthalb Handvoll / rothe Zisererbsen zerquetscht / j. Handvoll / Schwabenwurz / Weidwurz / jedes ij. Loth. Auf allen obgemelten Stücken / mag man ein Dampff- oder Lendenbad machen / vnd dieselben obgemeldeter massen gebrauchen.

D

Beyfuß in ein Säcklein gethan / oder ein Pflaster darauf gemacht / vnd so warm es zu leiden vnter den Nabel bis auff die Schloß gelegt / befördert die Monatliche Blumen der Weiber / vnd stillen das Aufsteigen der Mutter.

*Küffteigen
der Mutter.*

Nachgeburt.

Vor die Nachgeburt oder das Würdlein der Weiber / so das nicht fortgehen wil / ist kein besser Arzenei / dann daß man Beyfuß nehme / vnd mit Gerstenmeel koche / darnach in gestalt eines Pflasters auff den Leib vnter den Nabel / bis auff die Hüfte vnd Driechlein überlege. Wann dann das Würdlein gewichen ist / soll man solch Pflaster gleich hinweg thun: Dann sonst möchte die Mutter sambe dem Würdlein auß dem Leib gezogen werden.

*Fruchtigkeit
der Mutter.*

Beyfuß zerstoßen / vnd ein Mutterzäpflein darauf gemacht / trüchnet auß die übrige Feuchtigkeit der Mutter / vnd benimmt die Schlüpferigkeit derselben / oder den Safft mit gestoffenem Myrrhen vermischet / vnd in einem Säcklein wie ein Mutterzäpflein zu sich gethan in die Mutter / thut gleich wol.

F Ein gut Lendenbad vor die aufsteigende Mutter: *Küffteigen
der Mutter.* Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Eybischkraut zwo Handvoll / Lorbeerblätter / Polycyentkraut / Ackerminz / Andorn / Taufendgüldenkraut / Majoran / Chamillenblumen / Fœnum græcum, ein wenig zerquetscht / jedes j. Handvoll. Diese Stück thu in einen leinenen Sack / seuds in genugsamen Wasser / vnd mach ein Lendenbad darauf.

Vor die schwere Geburt oder das schwerlich gebären: *Schwerlich
gebären.* Nimb Beyfuß ij. guter Handvoll / Betonienkraut zwo Handvoll / stoß diese Stück vnd röschs in Baumöl / schlags Pflasterweiß über den vntersten Bauch bis zu der Scham. Gemeldte Kräuter in Wasser gefotten / vnd ein Lendenbad darauf gemacht / thut dergleichen.

Beyfußkraut auff die lincke Hüfte des gebärenden Weibes gebunden / thut dergleichen: Wann aber das Weib genesen ist / soll man das Kraut wider hinweg thun.

Ein anders: Nimb Beyfußkraut ij. Handvoll / Bergwermit j. Handvoll / des aufgetrockneten Saffis Opopanacis ij. Loth / Rauten j. Handvoll / Zucker j. Loth. Stoß diese Stück / vnd mach mit genugsamem Baumöl ein Pflaster darauf / das leg auff ein Tuch gestrichen / warm über den Nabel vnd über die Schloß / es hilft wol vnd ist ein Experiment.

Die Mutterschmerzen von Kält vnd Wind vertriebt zu legen: *Mutter-
Schmerzen.* Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Chamillenblumen / Steintlee / Dillkraut / Fœnum græcum, ein wenig zerquetscht / Leinsamen zerquetscht / Mettram / Ackerminz / Polycyentkraut / Stabwurz / jedes j. Handvoll. Anisamen / Fenchelsamen / großen Anisamen / Engelsfuß / jedes ein halb Handvoll. Solche Stück zerschneid klein / thue die in ein leinen Säcklein / vnd reihe es mit einem Faden / daß die Species nicht zusammen lauffen / vnd leg den Sack warm über die Mutter aufwendig / vnd laß ihn Tag vnd Nacht stätig al o daruff liegen / so lang Krafft in den Kräutern ist.

Oder nim Beyfuß ij. Handvoll / Chamillenblumen / Balsamlinz / Ackerminz / Bergmünz / jedes j. Handvoll. Diese Stück mach wie die obgemelten in ein Sack ein / vnd reihe denselben / vnd so offte es vonnöthen / daß die Mutterschmerzen sich erzeigen / so wärm den Sack auff einem heißen Zigelstein mit gutem Wein besprenget / vnd leg ihn also warm vnd trucken über den Schmerzen / es hilft bald.

Folgend Säcklein ist auch bewert befunden: *Unfruchtbar
re Frauen.* Nimb Beyfußblätter / Käspappeln / Wolgemuth oder Dostenkraut / Hopffenblumen / jedes ij. Handvoll / Mettram j. Handvoll: Gemeldte Stück soll man gleichfalls in ein Säcklein einreihen / vnd wie das vorige gebrauchen. Gemeldte Säcklein sollen die erkalten unfruchtbar Weiber auch gebrauchen / vnd es in Wein sieden / darnach mit zweyen Tellern aufpressen / vnd so warm es zu leiden / über die Mutter legen: oder sollen der Kräuter desto mehr nehmen / vnd ein Lendenbad darauf machen / vnd im baden den Sack also warm über den Leib legen.

Ein köstlich Pflaster zu allen Schmerzen vnd Wehthumb der Mutter mach also: *Schmerzen
der Mutter.* Nimb rothen Beyfuß iij. Handvoll / Dosten oder Wolgemuth ij. Handvoll / Hopffenblumen ij. Handvoll: Stoß solche Stück klein / seud die in halb Wein vnd Wasser daß sie wol weich werden: thu darnach frische Butter darzu so groß wie ein Ey / vnd ij. Loth Leinöl / mach daruff ein Pflaster / streichs auff ein Tuch / leg also warm über die Mutter / schlag warme Tücher darüber daß es nicht bald kalt werde / vnd binds mit einem Schleyer oder bequemer Binden / daß es nicht abfall / das soll man täglich thun / bis der Schmerzen sich gelegt vnd gut außbleibt.

Beyfuß in heißer Laugen über Nacht gebelnet oder geweichet / vnd das Haut damit gewaschen / vertreibt die Milwen im Haar.

*Milwen im
Haar.*

Vor das schmerzlich Hautwehthumb hilfft der *Hautwehth.
Wen.*

A Beyfuß sehr wol in Laugen gefotten / vnd das Hauß damit gewäschet: Darnach die obersten Gipffel vnd die Blätter genommen vnd gestossen / vnd mit Wasser gefotten / gleich einem Pflaster / vnd also warm über das Hauß auff ein Tuch gestrichen / gelegt.

Kröpf. Beyfußblätter in einem Mörser mit Schweinenschmalz gestossen / vnd wol durch einander temperirt / auff ein Tuch gestrichen / vnd wie ein Pflaster übergelegt / verreibt die Kröpf.

Frosch vnter der Zungen. Beyfuß mit Salz wol gestossen / heilet den Frosch vnter der Zungen / die Zung vnter wol damit gerieben.

Trüfen. Beyfuß gestossen vnd warm übergeschlagen wie ein Pflaster / zertheilt die Trüfen. Dergleichen gestossen mit Wein vnd Honig / folgendes ein wenig gefotten / vnd Pflasterweiß übergeschlagen / erweicht / zeitiget vnd macht dünn die Drüsen vnd Buckeln des Angesichts.

B Vor das Kosen vnd Brechen von kaltem jähem Schleim: Nimb rothen Beyfuß / Bermuth / vngestampfften Hirsen / jedes r. Loth. Thue diese Stück in ein Säcklein / vñ reihe es mit einem Faden / daß sie nicht mögen zusammen fallen / vnd seude das mit halb Wein vnd Wasser / drucke es dann auß / daß es nicht mehr träufft / vnd lege also warm auff den Magen / das erwärmet den erkalten Magen / vnd legt das Vnwillen vnd Brechen. Diese Arzenei mag auch schwangern Frauen vnd jungen Kindern / die die Speiß nicht behalten können / ohn Schaden gebraucht werden.

Junge Kinder. Die jungen Kinder zum offtermal mit Beyfuß beräuchet / behütet sie für Krauckheiten vnd allem Vnfall / macht sie lustig vnd wacker.

Leibl vnd Nieren schmerzen. C Beyfuß auffß bloße Hauß vmb sich gegürt / vnd also getragen / legt den Schmerzen der Lenden vnd Nieren darzu dienet auch vnd hüfft wol / so man Beyfuß stößet / vnd mit altem Schmeer oder Schweinenschmalz / ein Pflaster darauf machet / vnd auff ein Tuch gestrichen / über die Lenden vnd Nieren legt.

Verhaltene Harn. Vor den verhaltenen vnd verhaltenen Harn: Nimb Beyfuß ij. Handvoll / Polyeutraut ij. Handvoll / Feenigreec ein wenig gequetscht ein Handvoll: Thue diese Stück in einen Sack / seud den in gnugsamen Wasser zu einem Lendenbad / vnd schütte darzu ij. oder iij. Pfund Baumöl / bad darin vnd sitz im Bad auff den Sack / vnd schlag ihn auch über die Schloß / das fürdert den Harn bald. Oder nimb Beyfuß drey Handvoll / Majoran / Nauten / Polyeutraut / Foeniculum / ein wenig zerstoßen / jedes ij. Handvoll / mach ein Sack darauß / seuds vnd schütte Del darzu / wie obgemeldet / vnd brauchß gleicher gestalt.

Magens schmerzen. Beyfußblätter gestossen vnd mit bitter Mandelölen in einer Pfannen geröscht / vnd Pflasterweiß auff den Magen warm gelegt / legt den Schmerzen desselben.

Kind Hitz. Beyfußsaft mit Violendölen vermischt / mildert den jungen Kindern die febrische Hitz / so man ihnen den Rückgrad mit schmeret.

Schlangho. Florentinus bey dem Keyser Constantino in seinem Buch von dem Feldbau / schreibt: wann man Beyfuß vmb die Gärten pflanzet / so sollen keine Schlangen in dieselbige Gegene kommen / vnd dieselbige stichen. Er soll auch andere giftige Thier verreiben / vnd den jentgen so Beyfuß bey ihnen tragen / kein schaden zufügen.

Gifftige Thier. E Beyfuß am Hals getragen / soll vor aller Vergiftung verhüten.

Vergiftung. Tencimus. Rothen Beyfuß gefotten vnd also warm auff das Kraut gefessen / verreibt die Krauckheit / Tenelimum, das seynd die Gelüst / daß einer wehnet / er wolle zu Stul gehen vnd kan nicht. Beyfuß auch also gefotten / vnd den Dampff durch ein Gemachstul zu dem Affier empfangen / hüfft dergleichen.

Aufgang des Affiers. Zu dem Aufgang des Affiers / seud Beyfuß in rothem dickem rauhem Wein / vnd sitz also warm darauß / vnd beräuche den Affiern zuvor mit ij. theil Griechisch Pech / vnd einem theil Weyrauch / thu das erstichmal / du geniesest. Oder Beyfuß mit Willenkraut in Wein ge-

F fotten / warm darauß gefessen vnd zuvor den Affiern wol mit der gefottenen Brühen gebehet.

Beyfuß gefotten vnd sich damit gedämpff / vnd das Kraut also warm über die Brühen vnd Schloß geschlagen / verreibt den kalten Seych vnd die harnwinde.

Beyfußblätter gestossen mit Baumöl in einer Pfannen geröscht / leget vnd mildert die Geschwulst vnd Schmerzen der Nerven wunderbarlich.

Beyfuß gestossen vnd den Saft aufgedruckt / vnd mit Baumölen vermischt / verreibt das Zittern / die Glieder wol damit gesalbet.

Beyfuß mit Chamillenblumen vnd Sticweich in Wein gefotten / vnd die erlahmeten kalten Glieder vnd Adern wol damit gebehet vnd gerieben / stärket dieselbigen vnd bringet sie wider zu recht.

G Beyfuß mit Dillensamen zu Pulver gestossen / heilet die Feigwarzen vnd offene verwundte Feigblättern / darein gezerret.

Beyfußblumen vnd Saamen sambr den obersten Gipfflein vnd zarten Blätlein in rothem Wein gefotten / vnd über den Leib warm gelegt / stillt den rothen Bauchfluß / Dylenteriam, vnd legt das Reissen vnd Krimmen / die darvon erzeit werden.

Vor das Gliedwasser der Wunden ein gewiß Experiment: Nimb Beyfuß / Chamillenblumen / Leinsamen / Armenischen Bolus. jedes gleich viel. Seud diese Stück mit einander in Essig / vnd lege es also warm über / als es zu seiden ist.

Weißer Beyfuß heilet alle Schäden die von Zauberrey kommen / beyde außertlich vnd innerlich auff allemweg genügt. Man seud den in stießendem Wasser vnd schlägt ihnen warm über / vnd hängt dem Beschädigten das Kraut an Hals / vnd läset ihn darüber trincken. Oder nimb Weissenbeyfuß ij. theil / Gildenwidertrot / der Blumen oder Zapffen von den Haselhecken oder Stauden / jedes ein theil / sieds in stießendem Wasser / behe den Schaden warm damit / darnach schlag die Kräuter warm darüber.

Ein Wundbalsam zu Wunden vnd alten Schäden sehr heilsam vnd gut / mach also: Nimb ij. Handvoll Beyfußkraut / die Blumen von Harthen / Regenwärm / jedes ein Handvoll / geriebenen Campher ein quntlein. Thue alle gemelte Stück in ein Glas / geuß darüber ein Pfund Baumöl / vnd setz es ein Monat wol vermacht an die Sonn: Darnach thu sie herauß / drucke wol auß / vnd seihe es durch ein Tuch / zerlaß darinn Terpentim / Petroleum / jedes iij. Loth / der Gummi Ammoniaci vnd Galbani, jedes anderthalb Loth / Spongrün rein gepulvert / gebranten Alaun / jedes anderthalb Loth / Mastix / Weyrauch / alle gepulvert jedes ein halb Loth. Den Ammoniacum vnd Galbanum, mußt du in ein wenig guten Wein zerlassen / darnach durch ein Tüchlein wol außdrucken / vnd mit alen obgemelten Stücken vermischen / so ist der Balsam gerecht.

Wann einem Ross die Graden hinten geschwollen seynd / so nimb Beyfußkraut / stoß es wol mit altem Schweinenschmalz / laß darnach sitzlich sieden / über einem linden Feuerlein / bis der Saft sich verzehret / darnach seihe es durch / vnd salbe das Ross alle Tag zweymal darmit.

Daß man ein Ross nicht überreiten möge: Nimb Beyfußwurgel vñ Vibenellenwurgel / jedes gleich viel / thu es dem Ross in das Gebiß oder in den Mund / vnd laß es darüber essen vnd trincken / so schadet ihm kein reiten / ob du schon zwölf oder mehr Meilen rittest. Etliche schneiden solche Wurgeln klein vnd vermischens den Rossen mit dem Futter / vnd lassens essen / das soll besser seyn.

Die obersten Gipffel des Beyfuß mit den Blumen vnd Saamen im Herbst in den Ross gehendet / vnd denselben darüber verzehret lassen / das erhält den Wein bey seiner Farb vnd Krafft / daß er nicht abfalle oder sencket

Kalte Seych
Harnwinde.
Nerven Geschwulst vnd Schmerzen.
Zittern der Glieder.
Erlahmete kalte Glieder.
Feigwarzen vnd Blättern.
Rote Bauchfluß.
Zauberrey.
Wunden vnd alte Schäden.
Geschwollenne Graden des Ross.
Ross nicht überreiten.

A feyger wird. Man muß aber so bald der Most verjehren hat/ den Beyfuß wider herauf thun / daß er nicht darnach schmeckend werde/ vnd ein säuligenden Geschmack gewinne.

Weyn gut behalten. Beyfußwurzel zerschnitten vnd in zwo Maß guten Weyn gesotten/darnach durchgeseigt / vnd im Abflaß in ein Fuder Weyns geschüttet/zugeschlagen vnd ligen lassen/das behält den Weyn bey guter Farb/ vnd seiner natürlichen Krafft vnd Stärck.

Beyfuß vnd Fünffingerkraut jedes gleichviel/ nach dem ein Faß klein oder groß ist / in den Weyn gehencke/wann er verjehren hat/ verhütet daß der Weyn nicht abfall.

Sour Bier. Wann ein Bier saur werden wil/so brenn Beyfuß mit aller seiner gangen Substanz in Aschen/Nimb da-

B von j. Handvoll vnd so viel Büchenholz Aschen darzu vermisch wol durch einander mit Bier/ vnd schütts in ein Fuder Bier/rühre wol mit einem löcherten Secklen durcheinander/ darnach läß ruhen vnd sich segen/ so wird es lieblich/wolgeschmack vnd lustig zu trincken.

Bespensf. Zauberey. Sonst haben die Alten dem Beyfuß mehr zugeben/ daß er Krafft haben soll/alle Bespensf vnd Zauberey zu vertreiben/ vnd daß den jenigen so Beyfuß bey sich tragen / kein Zauberey oder auch der Teufel selbst einigen Schaden zufügen möge. Item daß er den Donner abwenden soll / vnd dergleichen viel andere Heydnische Abersauben. Christen aber wissen das wol/ daß ein ander Arseney seyn muß/die den Teufel vnd sein Bespensf vertreiben soll / dann er nach einem solchen ströhnenen Harnisch nicht viel fraget.

Donner. Andere wollen / so einer Beyfuß bey sich trag vnd über Feld gehen wil/ daß er nicht müde werde / welchem ich gern glauben gib / so man ein kleine kurze Reiß vor die Hand nimbt.

C **Wid.** Von dem aufgetructneten Beyfußsafft. Artemisiz Succus exiccatus genant.

D Von dem gedistillirten Beyfußwasser. Artemisiz Aqua, vnd seinem innerlichen Gebrauch.

E Von dem Beyfuß wird auch ein nützlich Wasser gedistillirt / wie wir hic eiltche fürnehme Wirkung anzeigen wollen.

Leichtlich gehalten. Beyfußwasser iij. oder v. auch bis in vi. Loth getruncken / hilfft den Frauen leichtlich gebären / vnd treibet auch für die todt Geburt vnd das Würdlein.

Monats Wunden. Beyfußwasser allen Morgen vnd Abend nächtern zwo Stunden vor dem Essen iij. od v. Loth getruncken/ fürdert die verstandene Monatsblumen der Weiber.

Nußwessen der Mutter. Beyfußwasser iij. Loth getruncken / vnd darin gerrieben ij. scrupel gepülvert Dibergeyl/ diener wider das Aufstossen vnd ersticken der Mutter.

E **Wassersucht.** Beyfußwasser allen Morgen iij. oder v. Loth getruncken/ vnd das jehet Tag lang behoret/ vertreibt die Wassersucht. Dergleichen v. oder vj. Loth vierzig Tag lang täglich nach einander getruncken/ dient wider die Wassersucht.

Harnwunde. Beyfußwasser getruncken auf einmal iij. od v. Loth/ macht wol harnen/ vnd vertreibt die Harnwund. Ein Zeitlang also gebraucht/ treibt vñ silhret auf den Stein.

Stein. Eufferlicher Gebrauch des Beyfußwassers. Beyfußwasser heilet die Verschrung vñ Geschwulß an heimischen Dren der Weiber/ damit zum offtermal die geschädigten Ort gewaschen.

F Das Haupt mit Beyfußwasser gewaschen/ vertreibt die Milwen im Haar: Es benimbt auch hinweg die harten Grinderusten / vnd heilet den bösen Grind des Hauts. So man das gedistillirt Wasser nicht hat/ so soll man das Kraut in Wasser sieden / vnd gleicher gestalt das Haupt damit waschen.

Haubtnagel. Vor den Haubtnagel Hemicrania, neq ein schwam einer zwey Handbreit in warmem Beyfußwasser/ vnd legg also warm auff das schmerzhaftig Ort/ vnd so der Schwam kalt wird / so neq ihn widerumb darinn / vnd thu das offte / es hilfft wol vnd bald.

Von dem Beyfußwein.

G **W** Herbst pflegt man auch ein sehr nütlichen Wein auß dem Beyfuß zu machen/ den bereit man wie vom Wermuthwein am 1. Capitel gelehrt worden ist. Der ist insonderheit ein fürtreffliche Arzney den Weibspersonen/ die nicht gnugsam gereinigt werden/ oder denen die Monatszeit verstanden ist. Dergleichen auch den Kindbettern / bey denen sich die Reinigung verstopffen wil. Die auch mit dem schmerzlichen Hüßte/ vnd Lendenweh beladen seyn/ die sollen ihnen den Beyfußwein lassen befohlen seyn. Sonst dienet er wider alle Gebresten / darzu der Beyfuß sonst gebraucht wird. Beyfußwein heißet Griechisch *Αρμισιας*, Lateinisch *Artemisiz* vnd *Vinum Artemisizatum*.

H Ein Beyfußwein vor den Schmerzen der Mutter/ von windigen blästen vnd Kälte verursacht mach also: Nimb die Gysffel vnd Blätter von Beyfuß viij. Loth. Anisfamen/ Chamillenblumen/ jedes iij. Loth. Nach solche Stück eyn / in ein sechs oder siebenmäßigs Faßlein mit Häseln oder Hanbüchen Spähnen / schlag es zu/ vnd fülls mit gutem Most zu/ laß verjehren/ vnd behalts zum täglichen gebrauch über Jahr davon zu trincken. Den mag man ablassen vnd verwahren daß er gut bleib/ wie oben vom Wermuthwein gelehrt worden ist.

Ein anderer welcher offtmals bewerth erfunden: Nimb aufgetructneten Beyfuß viij. Loth/ Weterkraut/ Chamillenblumen/ jedes iij. Loth / Weterkrautwurzel dritthalb Loth/ Bergamung/ Zenchel/ jedes ij. Loth/ Wörzagenblumen/ Dohsenjungelblumen/ Melissenblumen/ Kamelenheu/ Indianisch Spicanarden/ Rosmarcin/ Salbeyen/ Polcyen/ Stabwurz/ jedes j. Loth/ Bogelsnissamen anderthalb Loth/ geel Violon j. Loth/ Anisfamen iij. Loth / Muschamüß ij. quintlein / Muscharenblüt/ Zimmatrinden/ Mutterzimmat/ Galgan / jedes ein halb Loth. Alle solche Stück soll man zerschnitten/ mit Hagenbüchen oder Häseln Spähnen in ein r. oder vij. mäßigs Faßlein einschlahen / vnd folgendes mit gutem Most zufüllen/ vnd darüber verjehren lassen.

Extract von dem Beyfuß. Artemisiz extractum.

K **A**uß dem Beyfuß macht man auch ein löstlichen Extract/ wie auß dem Wermuth / der soll auch gleichsals künstlich aufgezogen vnd bereitet werden. Der dienet zu allen Kranckheiten / darzu der Beyfuß an ihm selber gut ist/ darvon nimbt man j. scrupel mit Beyfußwasser oder mit Wein. Es wird auch solcher Extract mit andern Arzeneyen/ je nach gelegenheit der Kranckheit heilsamlich vermischet / welches den erfahnen Medicis soll befohlen werden.

Conservenzucker von Beyfuß. Artemisiz Conserva.

Man macht auch ein edlen Conservenzucker auß dem Beyfuß. Man nimbt der obgemelten frischen grünen Blümlein vnd Knöpflein ein theil/ zerschneid solche klein / vnd stoßs wol in einem steininen Mörsel/ wann es fast klein gestossen/ thut man ij. oder drey theil Zucker/ nach dem man es kräftig oder starck haben wil/ darzu / stoßs wol durch einander bis es einer Latwergen gleich wird / vnd so es nicht feuchte genug / soll man ein wenig Beyfußwasser mit vermischen.

Darnach thut man es in ein Zuckerglaß/ vnd stellt es ein

Wunden im Haar.

Grind.

Haubtnagel.

Monatszeit. Kindbettern. Reinigung. Hüßte. vnd Lendenweh.

Schmerzen der Mutter.

A ein Zeitlang an die Sonn / vnd hebts folgendts auff zu dem gebrauch. Von diesem Zucker brauchet man des Morgens nüchtern i. Loth/ oder einer Cassianen groß. Dieser Zucker dienet sonderlich den erkalten vnfrucht- baren Weibern / vnd wird auch zu allen Kranckheiten gebraucht / wie oben von dem Beyfuß angezeigt wor- den ist.

*Kranckheit
des Weibes.*

Beyfußsyrup. Artemisiae Syrupus.

Auff dem Beyfuß wird auch ein nützlicher Syrup gemacht: Man nimbt des aufgetruckneten geläu- tertten vnd durchgeseigten Beyfußsafft drey Pfund/ guten fein oder Canarienzucker ij. lb. Seid das sitzig- lich bey einem linden Kohlfewertein zu der Dichte eines gemeinen Syrups: Im siedten verschäumbt man es wol/vnd läuterts mit einem Eyerweiß / darnach seihet man es durch ein sauber wültn Tuch/vnd hebts auff zu dem täglichen gebrauch. Darvon gibt man iij. oder iiii. Loth/ auff einmal eyn vor sich selbst oder mit seinem gedistillirten Wasser/ oder aber mit einem andern beque- men Wasser / vor alle Kranckheiten der Mutter / wie von dem Beyfuß angezeigt worden seynd.

*Kranckheiten
der Mutter.*

B Andere machen diesen Syrup anders vnd mit mehr Stücken / sonderlich aber in den Apothecken / nach der Beschreibung Marthaei de Cradi. Denselben findet man in allen wolgerüsteten Apothecken bereitet/der wird zum Vnterscheid des obgemelten Syrupus de Artemi- sia compositus genant/vnd der obgeschriben wider zu vnterscheid dieses/Syrupus de succo Artemisiae.

*Welche Wei-
ber vñ Jung-
frauen.*

Dieser Syrup ist auch den Weibern zu gutem be- schriben worden/ vnd dienet sonderlich den kalten blei- chen Weibern vnd Jungfrauen / dann er vertreibt kräftiglich alle Kranckheiten der Beermutter vnd Ge- burtslieder / behält dieselbige in ihrer rechten stärke / er- wärmet dieselbige vnd stillt den Schmerzen/vertreibt die windigen Bläst/eröffnet die heimlichen Gäng/stär- ket das Geäder/sünderet die gebühretliche Monatsblumen der Weiber / vnd treibet fort die todte Frucht vnd das Bälglein oder die Aßtergeburt. Davon nimbt man ij. bis in vier oder fünf Loth vor sich selbst/ oder mit Bey- fußwasser/oder aber mit einer Zisererbsen Brüh.

*Mutter-
kranckheiten.*

Aufgezogener Beyfußsyrup. Syrupus ex- tractionis Artemisiae.

DOn dem Beyfuß wird auch ein aufgezogener Bey- fußsyrup gemacht/allerding wie oben von dem auf- gezogenen Wermuthsyrup gelehrt worden ist/der ist zu allen Kranckheiten dienlich/ darzu der Beyfuß inner- lich gebraucht wird. Darvon brauchet man auff einmal i. Loth vor sich selbst/oder mit dem gedistillirten Wasser von Beyfuß / oder aber mit einem andern bequemem Safft/oder gedistillirten Wasser.

Beyfußsalf. Artemisiae Sal.

Pestulenz.

DOn dem Beyfuß wird auch ein nützlich Salf be- reitet/gleich wie auß dem Wermuth/das wird son- derlich gelobt vor die Pestilens/dann etliche das darvor warhafftig befunden: So bald einer mit dieser verarist- ten Seuch in sicret wird / soll man eines Goldgülden schwer mit einem Trüncklein Malvasier oder sonst gu- ten wolriechenden sünninem Wein zerrieben warm trincken/darnach sich in ein Beth niederlegen/vnd drey stunden oder so lang einer Kräfte halben er leiden kan/ wol darauff schweigen/darnach den Schweiß sauber ab- trücknen/vñ hergstellende Arzneyen drauf gebrauchē.

Kreihen.

Sonst dienet solch köstlich Salf zu dem Reichen vnd andern viel Kranckheiten / wie oben von dem Kraut Meldung geschehen / mit andern Arzneyen vermischet/ welches wir den erfahrenen Medicis beschlen. Dieses Salf hat ein Geschmack wie Harn / aber es ist schön weiß vnd rein/auch nicht so seist als etwan ein Unschlitz/ wie etliche andere Salfs.

Das Beyfußsalf wie auch andere Salfs die auß Kräutern gemacht werden / soll man in gläsernen Ge- schirlein wol verstopft vnd verbunden behalten/damit

keine Luft darzu komme / dann sie leichtlich vom Luft zerfchmelgen.

Beyfußöl. Oleum de Artemisia.

Auff dem Beyfuß wird auch ein nützliches Del berei- tet/zu vielen Weibergebreften dienlich vnd heilsam: das macht man wie das Wermuthöl/vnd beheltts zum gebrauch über Jahr. Dieses Del wird sonderlich ge- braucht vor die Wehtagen vnd krummen der Beemut- ter/äußerlich warm damit gesalbet: Hilfft auch wol die müden Glieder damit gesalbet/dann es zeucht auß alle Müdigkeit/vnd legt den Schmerzen derselben. Es sür- dert die Geburt so die Hebammen den Hals der Mut- ter vnd die Scham der gebärenden Frauen damit schmieren. Es legt auch das Reissen vnd Krummen im Leib der jungen Kinder / ein Lambwollen darin genetzt/ vnd warm über die Nabeln vnd Bäuchlein gebunden.

*Welcherge-
breften.*

*Beermutter-
Krummen.*

Müdigkeit.

*Geburt be-
sündern.*

*Krummen der
Kinder.*

Gedistillirt Beyfußöl. Oleum Artemisiae Scillaticium.

Das gedistillirt Beyfußöl wird allerding durch die/ Destillation bereitet wie das Wermuthöl. Vnd soll auch dieses wie auch alle andere gedistillirte Dele nimmer allein/sondern allwegen mit einem Zusatz bey- de innerlich vnd äußerlich gebraucht werden: Dann allein ohn ein Zusatz hat es ein egende Krafft / also das es ohne schaden nicht genüset werden kan: Mit einem Zusatz aber ist es ein heilsame Arzney: Zum innerli- chen Gebrauch wird es mit Conservenzucker / Syru- pen/Lattwergen/gedistillirten Wassern vnd dergleichen Stücken vermischet vnd gebraucht. Eufferlich wird es vermischet mit andern bequemem Delen vnd Salben/je nach Belegenheit der Kranckheit / vnd wird sonderlich das gemeine Beyfußöl damit kräftiger vnd stärker/so man ein scrupel in ein gemein Pfund von xvj. Dingen dieses gedistillirten Dels thut. Vnd dient aber solches zu allen Gebreften darzu der Beyfuß äußerlich gebrau- chet wird. Innerlich aber wird es zu allen Kranckhei- ten/darzu das Extract vnd aufgejogenen Wermuth- Syrup genüset wird.

Von dem Mettram oder Mettrafraut.

Innerlicher Gebrauch des Mettrams.

Mettram oder Mettrafraut ist auch den Köchen be- kant worden/dann sie im Frühling wann es noch jung ist/samlen/vnd es frisch vnd grün zerfchnitten mit Eyern zerflopffen vnd vermischen: Machen darauf gute Pfannentuchen/die schmecken sehr wol vnd seynd lustig zu essen. Ist eine gesunde Speiß den Weibern so erkaltet vnd stetig Mutterwehe vnd Bauchtrimmen ha- ben: wiewol es den Männern auch nützlich vnd dien- lich ist/denen das Därmgezeicht vnd Krinnen gefehrt ist.

*Mutterwehe.
Bauchtrim-
men.*

Mettram in oder außer der Speiß auff was weiß o- der weg genüset/dient wol den Weibern so die Mutter erkaltet/ dann es vertreibt die Winde derselben vnd er- wärmet sie / reiniget sie auch von aller Unsauberkeit.

*Mutter-
Kälte.*

Mettram klein gehackt vnd mit einem Löffel voll Habermuels in einer Fleischbrühn wol gefotten / vnd ein Süpplein davon gemacht/vnd gessen/vertreibt das Krummen der Därm vnd der Mutter/ erwärmet den Magen / vnd sühret auß den Schleim vnd viel böser Feuchtigkeit / ist ein nützliche Arzney den Kindbette- rinnen die nicht genugsam gereinigt werden/vnd ver- treibet die Nachwehen/oder da sie nicht vorhanden ver- hütet sie dieselben. Solche Süpplein dienen auch den Weibern vnd Jungfrauen/denen ihre Monatsblumen verstanden ist.

Krummen.

*Kindbette-
rinnen.*

Nachweh.

*Monat-
Blumen.*

Die Wurzel von Mettram sauber gewäschen / vnd getrücknet/darnach zu Pulver gestossen/ vnd des Pul- vers i. quintlein schwer eigenomien/ mit einem Trünck- lein warmen Weins/treibet so gewaltig das es auch die todte Geburt außsühet. Diese Arzney sollen ihn die Hebammen lassen befohlen seyn / dann sie in grossen Kindsnöthen viel damit außsühen können.

*Todte Ge-
burt.*

*Kindsnö-
then.*

Ein

Mutter. **A** Ein köstlich Pulver / vor die Verstopfung vnd alle Weheragen der Mutter von Kälte verursacht / welches auch nützlich ist den erkalteten Weibern / die von kalten Flüssen vnfruchtbar sind: Nimb Mettramblumen mit den Blättern iij. Loth / Angelicawurz / weiß Bienenwurz / jedes ij. Loth / Venusblüt vnd Saamen / Melis-senkraut / jedes anderthalb Loth / Muscharenblüt / iij. quintlein / weiß Steinbrechsaamen / ein halb Loth. Diese Stück vermische vnd stoß sie zu einem feinen Pulver / vnd behalte in einem Büchlein zum gebrauch. Darvon soll man allen morgen vnd Abends ein halb quintel schwer / auff einem gebackten Stücklein Brots zu vor in einem sünninen weissen Wein geweychet essen.

Stalte febrile **Me Weiber.** Aufgebrotet Mettram zu Pulver gestossen / vnd eines Goldgilden schwer mit einer Zisererbsen Brühen

B getruncken das reiniget die erkalteten febrischen Weiber. Desgleichen thut auch der aufgedruckte Safft / iij. oder iij. Loth getruncken / der fürdert auch vnd bringet wider zu recht die verstandene Monatsfluß.

Monatsfluß. Ein gewis Experiment vor allen Schmiergen der **Beermutter.** Beermutter von Mettram: Nimb der Wurzeln von Mettram ij. Loth / Bogelnsnestsaamen j. Loth zerstoß diese Stück vnd seide sie in einem Becherlein voll Weins halber eyn / darnach seide sie durch / thue darzu iij. Loth gutes verschäumbrtes Honigs / laß widerumb gemächlich sieden biß es wird in der dichte eines Syrups / vnd verschäume wol im sieden / seide es widerum durch / vnd vermisch darmit der Brühen von einem jungen Hünlein / vnd gedistillir Aniswasser / jedes vier Loth / vnd gibs dem krankten Weib wärm zu trincken / zehen Tag nacheinander.

C Ein andere Arzenei die auch erfahren vnd sehr gut ist: Nimb Mettramwurzel ein halb Loth / Muscharenblüt ein quintlein / Indianisch Spicanarden / j. scrupel. Zerschneid diese Stücklein klein / siede sie in j. Loth gutes Weins den dritten theil eyn / seide die Brüh durch ein Tüchlein / vnd zerreib ein halb Loth fein Zucker darin / vnd gibs dem Krankten Weib morgens nüchtern vnd wärm zu trincken / oder zu jeder Zeit so oft der Schmiergen vnd Mutterkrimmen sich erzeigt.

Wutter. **Krimmen.** Mettramkraut dienet sehr wol den erkalteten Mannen vnd Weibspersonen / die zu den ehelichen Wercken vngeschickt seyn / auß wasserley Ursachen solchen feinen Wersprung / die sollen ihn ein Lattweg auß Mettram machen / wie folget: Nimb Mettramkraut vnd Blumen fein sauber vnd wol aufgetrucknet / ij. Loth Balsam / Muscharenblüt / Näglein / außerselene scharffe Zimmarinden / weissen vnzerstochenen Ingber / jedes iij. quintlein / Langenpfeffer j. quintlein. Stöß alle diese Stück zu einem reinen Pulver / vnd schlags durch ein Sieblein / vermische darzu xviii. Loth verschäumbrtes Honigs / das laß sieden biß zur dichte eines Syrups / darunter vermische die obgemelte Stück / so wird es ein Lattweg / die behalt in einem Porcellanbüchlein oder Zuckerlaß. Darvon brauch ein Mann oder Weibsperson allen Abend wann sie zu Beth gehen wölen einer Castanien groß.

D Mettramkraut in Wein gesotten vnd Abends vnd Morgens jedesmal ein Becherlein voll wärm getruncken / vnd solchen Tranck eine Zeitlang beharret / vertreibet die veralteten faulen Fieber / derwegen auch diß Kraut von eischen Fieberkraut genant wird.

E Führt auß vnd vertreibt die Wassersucht. Diese Arzenei habe ich vor vier vnd zwanzig Jahren gesehen von einer Hirtin zu Speyer gebrauchen / die curirt ein wassersüchtigen jungen Gesellen damit / vnd brauchte sonst nichts weiters dann allein diesen Tranck. Der war am gangen Leib so zerfchwellen vnd voller Wassers / daß man sich darin besehen mögen: Da er aber zehen Tag von dem Tranck getruncken / brachen ihm seine Schenckel auß / daß das Wasser herauß floß / vnd sich täglich so verzehr / nicht allein aber auß den Schenckeln / sondern es wirket auch wol durch den Stulgang vñ Harn / vnd mußte aber der Krankte den gemelten Tranck beharren

Wassersucht. Führt auß vnd vertreibt die Wassersucht. Diese Arzenei habe ich vor vier vnd zwanzig Jahren gesehen von einer Hirtin zu Speyer gebrauchen / die curirt ein wassersüchtigen jungen Gesellen damit / vnd brauchte sonst nichts weiters dann allein diesen Tranck. Der war am gangen Leib so zerfchwellen vnd voller Wassers / daß man sich darin besehen mögen: Da er aber zehen Tag von dem Tranck getruncken / brachen ihm seine Schenckel auß / daß das Wasser herauß floß / vnd sich täglich so verzehr / nicht allein aber auß den Schenckeln / sondern es wirket auch wol durch den Stulgang vñ Harn / vnd mußte aber der Krankte den gemelten Tranck beharren

F biß er gesund wurde. Hernachmals aber ist vilen mit solcher geringe Arzenei in gleichem fall geholffen worden.

Vor die faulen Fieber mache von Mettram folgen den Tranck: Nimb Mettram / Taufentgüldenkraut / Bernuth / breiten Wegerich / Sevenbaum / Weintrauten / jedes ein Handvoll: Siede diese Stück in v. Quarten guten sünninen Wein den dritten theil eyn: Darnach seide es durch ein sauber Tüch / vnd trincke davon Morgen vnd Abends ein Becherlein voll wärm. Am guten Tag wann du das Fieber nicht hast / so trincke auch bißweilen ein Becher voll in einem Schweißbad vnd schwiße wol darauß / du wirst gute Besserung darauß befinden.

Mettramkraut zu Pulver gestossen vnd etliche Tag des Morgens nüchtern eines Goldgilden schwer mit einem Trünc warmen Weins vermische vnd getruncken / hilfft desgleichen: Vnd dienet auch diese Arzenei wider die Wassersucht / fürdert auch den verstandenen Harn.

Sonst dienet auch dieses Kraut auff alle Manier gebraucht wider den Schwindel / Melancholy vnd den Lendenstein.

Ein gute Arzenei vor das Zittern vnd Sicht der Kinder von den Würmen verursacht: Nimb Mettramkraut j. Loth / Benedicten / Rosenwurz / Engstan: jedes ein halb Loth / Myrthen j. quintlein / stoß diese Stück zu einem Pulver / vnd schlags durch ein Sieblein. Von diesem Pulver gib dem Kind j. scrupel mit Benedicten Rosenwasser eyn. Thue auch ein wenig des Pulvers in ein Schüssellein / zerreibs mit dem gemeldten Wasser / vnd bestreich dem Kind die Leßzen vnd Münd etlich mal darmit.

Mettramkraut zu Pulver gestossen vnd dem Kind reich des Abends mit Salz zu lecken geben / vertreibt das Reichen vnd auffbleichen / vnd reiniget es wol. Etliche sieden das in Wasser zum halben theil eyn / vnd schlütens dem Kind rich eyn etliche Tag nacheinander.

Eusserlicher Gebrauch des Mettrams oder Metterskraut.

Mettram in Essig gesotten vnd vor die Nasen gehalten / kombt zu hilff dem Auffstoßen vnd ersticken der Mutter.

Mettramsaft mit ein wenig Essig vermische / vnd in die Ohren geschüttet / tödtet die Würm darin.

Mettramsaft mit Theriac vermische / vnd in vngewaschener Lambwoll wie ein Mutterzapfflein zu sich in die Scham vnd Mutter gethan / ist ein gewisse Hilffse vnd Arzenei / die verstandene Monatsblumen der Weiber wider zubringen.

Mettramkraut in Gerstmilch gesotten / vertreibt die geruñnen Milchknollen in den Brüsten der Weiber / wie ein Pflaster wärm über die Brust gelegt.

Mettram in Essig gesotten / vertreibet das schmergliche Huffswehe / wärm übergelegt / Moracens vnd Abends erfrischt / vnd solches drey Tag nacheinander beharret. Gleiches gestalt Pflasterweiß aufgelegt / dienet es wider die Erhartungen des Milges.

Mettram gestossen vnd mit Baumöl in einer Pfannen geröscht / darnach Pflasterweiß übergelegt / leget den Schmiergen der Nerven / vnd vertreibt deren Geschwulst wunderbarlich. Solche Arzenei leget auch den Schmiergen der Füß / gleichfalls gebraucht: So man auch die Wurzel von Mettram pulvert vnd mit Honig ein Lattweg darauß mach / hilfft solches desto geschwinde / einer Castanien groß darvon eingenommen.

Der Safft von dem Mettramkraut außgedruckt / vnd mit Biolenöl vermische / vertreibt vnd mildert die febrische Hitz beyde an den alten Menschen vnd auch der jungen Kinder / so man den Rückgrad wol damit salbet.

Mettramkraut gestossen vnd mit bitter Mandelölen in einer Pfannen geröscht / folgendes also wärm wie ein Pflaster über den Magen gelegt / stüllet vnd mildert den Schmiergen desselben.

Fault Fieber.

Wassersucht. Verstandene Harn.

Schwindel. Melancholy. Lendenstein.

Wärm.

Kindtschick. Reichen.

Auffstoßen der Mutter.

Wärm der Ohren.

Monatblum.

Milchknoll.

Huffswehe.

Erhartung des Milges.

Nervenschmerz. Hm und Geschwulst.

Schmiergen der Füß.

Febrisch Hitz.

Magen. Schmiergen.

A Vor die verstandene Weiberzeit/mach diese Arzney:
 Weiberzeit. Nimb Metterkraut ein halb Loth / Seibenbaum / jedes j. quintlein / ein Spag mit den Federn zu Pulver gebrant: Stos diese Stück alle vnd vermische darmit guten Saffran ein halb quintlein / mach folgendes mit Honig Mutterzäpflein darauß / die thue zu dem Weib in die Mutter.

Mutterzeitigkeit vnd Geschwulst. Mettramkraut in Wasser gefotten vnd ein Lendenbad darauß gemache/sünder auch die verstandene Weiberzeit/erweicht die Härigkeit vñ Geschwulst der Mutter/legt auch allen schmerzen derselben vnd erwärmt sie.

Wiltfener Bauchwehthumb. Ditzige Geschwulst. Mettram grün vnd frisch gestossen/ vertribt vnd löschet das Wildfener warm über zeleget. Gleiches gestalt gebrauchet/legeres das Bauchwehthumb / vnd löschet alle hitzige Geschwulst.

Mutter Schmerzen. B Metterkraut auff einen heissen Ziegelstein mit Wein besprengt/vnd darauß gewärmet/ folgendes auff den vntersten Bauch gelegt/legt allen Schmerzen der Mutter. Oder thue das gemeldt Kraut in ein Säcklein/seuds in Wein/vnd druckts hart auß/ folgendes legs warm über/ es hilfft dergleichen.

Hustwehthumb. Metterkraut mit Schweinschmalz wol gestossen/ darzu gethan ein wenig Essigs vnd warm gemache/ folgendes wie ein Pflaster also warm über gelegt / legt den grossen schmerzen des Hustwehthums in dreyen Tagen.

Wundts verwundung. Der aufgedruckte Saft von Metterkraut mit Honig vermische/ heilet die Verwundung des Wundts/ offermal damit bestrichen.

Darmgicht. Nachweh. Das Darmgicht vnd Nachwehen der Kindbettinnen zuverreiben/nimb Metterkraut/ Chamillenblumen/ Balsammünz vnd Krotendill / jedes gleich viel: Zerschneide diese Stück klein/vermischs mit iij. oder iiij. Eyern/vnd bac ein Ruchlein darvon mit Eßlenöl/ wie man sonst die Pfannuchen zu backen pflegt / vnd lege das so warm über den Nabel als es zu leiden ist.

Leuf. Vor die Leufsucht / ein gut Bad von Metterkraut mach also: Nimb Mettram viij. Handvoll / Adermünz/ Taubentropff/ Quendel/ jedes vj. Handvoll/ Zeilosenkraut/ Wermuthkraut/ jedes iij. Handvoll/ Braunwurzkraut ij. Handvoll. Diese Stück soll man in genugsamen Wasser sieden vnd ein Bad darvon machen/ darin soll der so die Leufsucht hat ein Zeitlang baden / vnd je über den vnterten Tag ein frisch Bad machen.

Zahnschmerzen. Metterkraut gestossen vnd auff ein schmerzhaften Zahn gelegt / oder aber über ein Dhr derselben Seiten da der Schmerzen ist/so macht es ein Feuchtigkeit tröpfeligen herauß fließen/welche des Schmerzens ein Ursach ist / vnd stillt also den Zähnschmerzen in kurzer Zeit. Solches thut auch der Saft von Metterkraut/ so man den warm in das Dhr gesset / auff der Seiten da der Schmerzen ist.

Abgefallen Säpfflein. Metterkraut grün vnd frisch gestossen/vnd also warm auff den Wirbel des Hauptes gelegt/vnd einmal oder iij. ersücht/ hebt widerumb auff das abgefallen Säpfflein.

Podogram. Metterkrautblätter mit Essig gefotten/vnd warm wie ein Pflaster übergeschlagen / legt den Schmerzen des Podograms oder Zipperleins.

Auffgetruckener Mettramsaft. Matricariae Succus exiccarus.

E Von dem Mettramkraut macht man auch ein auffgetruckener Saft/ den magstu auff dem grünen oder auffgetruckener Kraut machen/wie oben von dem Wermuth Anweisung geschehen ist. Der wird sonderlich zu Mutterzäpflein gebraucht/die verstandene Blumen der Weiber damit zu sünder. Es mag auch dieser Saft nützlich zu vielen andern Gebresten gebrauchet werden.

Gedistillirt Mettramwasser. Matricariae Aqua Stillatica.

W Von dem Mettram wird auch ein gut vnd nützlich Wasser in Balneo Mariae gedistillirt. Die beste Zeit aber seiner Distillation ist im Meyen vnd Brach-

F monat/mitt Kraut/Stengel vnd aller seiner Substantz gebrant/darnach ein Zeitlang an die Sonn zu rectificiren gefest. Vnd dienet solch fürnemlich den Weibern/ die es billich in Ehren haben sollen.

Innerlicher Gebrauch des Mettrams Wasser.

M Mettramwasser auff einmal iij. oder v. Loth getruncken/eröffnet die Mutter/sünder die Monarchlumen der Weiber / vnd reiniget sie wol / erwärmt die erkaltete Mutter vnd die Geburtzglieder vnd komit denen zu hülf/ die mit langwirigen sauren Magensteyern beladen sind/ ein Zeitlang getruncken. Es dient auch sehr wol den Weibern / die in Kindarbeit ligen/ dann solches reiniget die Geburt/zu dem reiniget es auch die Kindbettin wol. Es treibet auß die Spulwürm/von alten vnd jungen Leuten / dergleichen auch von den Kindern/ vnd gibt man den Kindern ein Loth oder zwey auff einmal zu trincken/ nach dem sie alt oder jung sind.

W Vor das Magenwehthumb der Männer vnd Weiber / vnd vor die Beermutter: Nimb gedistillirt Mettramwasser xvj. Vng/ Camelenherw/ Indisch Spicanarden/ jedes ein halb Loth/ vermische diese Stück wol durcheinander in ein Kanen / stelle dieselbige wol verlutirt am Ranß in ein Pfann oder Kesslein mit warmen Wasser/ laß ein Stund sieden/darnach thu es herauß / seche es durch ein sauber Luchlein / vnd gib dem Kranken alle Morgen nüchtern v. Loth darvon warm zu trincken/vnd laß ihn ein paar Stund darauß fasten. So ein Weib ein todt Kind bey ihr hette / so gib ihr viij. Loth Metterwasser/darin ein halb Loth Goldschmid Dorres zerrieben ist/zu trincken/es hilfft.

Mettram Wein. Vinum ex Matricaria.

Auff dem gedörreten oder aufgetruckener Mettram/ machet man auch im Herbst ein guten Wein / Laßfer den Most darüber verjähren / den brauchet man zu den obgemeldten Weiberkrankheiten/ darzu der Mettram innerlich gebrauchet wird. Etliche/die die Bitterkeit lieben/nehmen zwey theil Metterkraut/ vnd ein theil Wermuth / vnd machen ein Metterwein darvon / den sie über Jahr gebrauchten. Vnd pflegt man aber auch diesen Wein zu bereiten wie den Wermuthwein / mag es der Leser im ersten Capitel bey dem Wermuth suchen.

E Etliche machen ein Metterkrautwein auff folgende weis: Sie nehmen auffgetruckener Metterkraut vj. Loth/ Vogelneßsamen / Dillkrautsamen/ Anisssamen/ jedes iij. Loth. Das Kraut schneiden sie klein/ die Saamen zerbrechen sie ein wenig / vnd vermischen diese Stück/ thun sie in ein leinen Säcklein / das legen sie zwischen Hagenbüschen Spahn in ein achtmäßiges Fäßlein/ schlagens darnach zu/vnd füllens mit gutem Most/vnd lassen es also verjähren: Von diesem Wein trincken sie über Jahr/der dient wider die Geschwulstschmerzen der Mutter/vnd vertribt auch deren Windigkeit.

K Ein ander zu gemeldten Gebresten dienlich: Nimb Metterkrautwurzeln vj. Loth. Die obersten Gipffel des Mettrams mit den Blumen vnd Blättern ij. Loth/ Muschatemmüß fünfthalb Loth. Indisch Spicanarden fünfthalb quintlein: Schlag diese Stück in ein sieben oder achtmäßiges Fäßlein cyn / vnd fülle das mit gutem Most zu / laß verjähren zu obgemeldtem Gebrauch.

Ein ander vnd köstlicher Metterkraut Wein / zu der verstandenen Weiberzeit: Nimb auffgetruckener Metterkraut viij. Loth / Zerberdthwurzeln v. Loth / Dosten oder Belgemuth/weißen Andorn / jedes ij. Loth/ Polcyen/Bergmünz/Reptenkraut/Seibenbaum/ Eperwurz/ Haschwurz/ Zimmatinden/ jedes j. Loth/Saffran j. quintlein. Die Kräuter soll man klein zerschneiden/ die Wurzeln groblecht zerstoßen/ vnd alles vermische in ein zwölffmäßiges Fäßlein / mit Hanbüschen oder Fäselen Spähnen einschlahen / das Fäßlein darnach

A nach mit gutem Most zusfüllen / vnd darüber verjehren lassen. Den Wein trinckt man nach sechs Wochen oder zweyen Monaten. Die Weiber / welchen die Monatsblum gar verstanden ist / sollen diesen Wein stetig trincken: Die jenigen aber bey denen sie sich erzeiget / vnd doch nicht genugsam fließt / die sollen acht Tag zuvor anfangen / che sie zu kommen pflegt / vnd sonst kein andern Wein trincken: Wann nun die Blumen genugsam fließt / sollen sie aufhören.

Extract von dem Meterkraut. Matricariz extractum.

Von dem Meterkraut machet man auch ein löstlich Extract / wie von dem Wermuth vnd Beyfuß / das dienet zu allen vnd jeden innerlichen Kranckheiten / darzu das Meterkraut gebraucht wird. Darvon gibt man auff einmal ein Scrupel mit seinem gedistillirten Wasser / oder aber sonst mit einem andern bequemen Safft / Wasser / oder aber mit Wein. Kan auch zu vielen innerlichen Kranckheiten nützlich mit andern Arzeneyen vermische werden / welches wir den erfahrenen Aerzten befehlen / die damit wissen vmbzugehen.

Meterkraut Syrup. Matricariz Syrupus.

Auff dem Safft des Meterkrauts / machet man auch einen nütlichen Syrup / für mancherley Kranckheiten der Weiber: Man nimbt des ausgepressten Meterkrautsaffts / das von seiner Hefen gereiniget vnd geläutert ist / iij. Pfund / thut darzu ij. Pfund guten feinen Zucker / vnd lassets allgemächlich bey einem linden Kohlfenlein sieden / bis das es ein bequeme Dicks eines Syrups bekomt. Im sieden läutert man den mit einem Eyerweiß / vnd verschäumt ihn wol / vnd wann er gefortet vnd bereitet ist / seihet man den durch ein wüllein Tuch / vnd hebt den zum gebrauch auff.

Mutter-Verstopfung und Schmerzen.

Dieser Syrup eröffnet die Verstopfung der Mutter / sündert die gebührende Monatsblum / vnd leget allen Schmerzen der Beermutter. Mag auch zu allen innerlichen Schwachheiten / wie hievor von dem Kraut gesagt ist / nützlich gebraucht werden. Davon gibt man auff einmal iij. oder vier / auch bis in die fünf Loth vor sich selbst / oder mit seinem gedistillirten Wasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser / des Morgens nüchtern zu trincken.

Aufgezogener Meterkraut Syrup. Syrupus extractionis Matricariz.

Auff dem dörrten Meterkraut / machet man auch ein aufgezogenen guten Syrup / allerdings wie auff dem Wermuth oder Beyfuß / der dienet vor alle innerliche Kranckheiten / darzu das Meterkraut gebraucht wird: Darvon gibt man auff einmal j. Loth mit Meter- oder andern bequemen Wasser.

Meterkraut Sals. Matricariz Sal.

Wassersucht. Ketten.

Meterkrautsals wird aufgezogen vnd bereitet wie das Wermuth- oder Beyfuß Sals. Das wird sonderlich gelobet in der Wassersucht / süß oder sechs Gran bis auff zehen Gran mit ein wenig Weins getruncken. Es dienet auch vor das Leichen vnd schwerlich ätzen / vnd zu vielen andern Kranckheiten: Das kan auch mit großem Nutz mit andern Arzeneyen gebraucht werden / welches den erfahrenen Aerzten befohlen seyn soll.

Meterkraut Oele. Matricariz Oleum.

Das Meterkrautöle wird von den Blumen des Meterkrauts bereitet: Man nimbt der Blumen mit den Knöpfen / die vier vnd zwenzig Stund im Schatten getrocknet haben / iij. Loth / thut die in ein Violglas / vnd schütet darüber wolzeitiges altes Baumöl 77. vj. Loth / vermachet das Glas wol / vnd stellet vierzig Tag an die Sonn / darnach seihet man das Oel darvon / vnd behelts zum gebrauch.

F Meterkraut Oel dienet vor allen Schmerzen der Mutter / äußerlich des Tages sich zweymal damit geschmieret / leget den Schmerzen des Magens / vnd ist ein sonderliche gute Arzenei vor das Krimmen vnd Reissen im Leib / der jungen Kinder / ein Lambwoll oder aber ein Filz darinn genezet / vnd den Kindern warm über das Bäuchlein gelegt. Es sollen auch die Hebammen ihnen bey den gebährenden Weibern lassen befohlen seyn / wie das Beyfuß Oelen / die Geburt damit zu erleichtern.

Mutter-Schmerzen. Magens-Schmerzen. Krimmen der Kinder.

Gebärende Weiber.

Meterkraut ij. Theil mit einem Loth Rosenöl vermische / benimbt allen Schmerzen der Glieder vnd Gelech / dieselbigen des Tages zweymal wol damit gerieben.

Stech vnd Pader-Schmerzen.

Gedistillirt Mettramöl. Oleum Artemisæ stillaricum.

Das gedistillirt Mettramöl / wird aufgezogen vnd bereitet wie das Wermuth- oder Beyfußöl / vnd wird zu allen innerlichen vnd äußerlichen Kranckheiten genügt / darzu der Mettram gebraucht wird. Innerlich brauchet man auff einmal iij. oder vier Tröpflein mit Wein oder Mettramwasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser oder Safft: Eusserlich wird es mit andern Oelen vnd Salben vermische gebraucht / dann es nimmermehr allein vor sich selbst ohne ein Zusatz / von wegen seiner brennenden Krafft soll gebraucht werden / wie oben von den gedistillirten Wermuth- vnd Beyfußölen gelehrt ist worden.

Von dem Keynfahrn.

Innerlicher Gebrauch des Keynfahrns.

Keynfahrnkraut erwärmet vnd stärket die Mutter vnd Geburtsglieder / zertheilet vnd vertreibt die Wind des Magens vnd des Bauchs / reiniget die Nieren / vertreibt das Bauchwehethumb vnd alle innerliche Schmerzen des Leibs vnd der Darm / reiniget die Lenden vnd Nieren / vnd treibt auß Sand / Gries vnd Lendenstein / vnd das sonderlich bey den Männern / vnd macht ein rein / sauber Seblüt / wehret der Befleckung der Franzosen. Kranckheit / auff allerley weg in Tränen / Pulvern oder vor sich selbst gebraucht.

Mutterkranckung. Winde. Nierenretzung. Bauchweh. Lendenstein.

Franzosen.

Es ist auch der Keynfahrn mit andern mehr Kräutern in die Küchen kommen / dann die Köch vnd Hausmütter samten das jung Keynfahrnkraut im Frühling wann es noch jung ist / vnd machen mit zerstopfften Eyern / darinn sie das Kraut klein zer schnitten vermischen gute Eyerluchen darauß / die seynd lustig zu essen / erwecken den Appetit zur Speiß / dienen wol dem erkalten Magen / vnd allen denen / so mit obgemeldten Schwachheiten beladen seynd. Joannes Bruyerinus Campegius verweist dieses Kraut / lib. 8. cap. 23. de re Cibaria / auß der Küchen vnd spricht / das er Keynfahrn mit Eyern habe sehen in einer Pfannen backen vnd bereiten / welches er gar nicht lobet / sondern wegen seines vnlieblichen vnd bitteren Geschmacks willen verwerffe / das er sonder zweiffel nicht gethan würde haben / wann er diese Speiß vom jungen Keynfahrn versucht hette.

Appetit. Kalle Mag.

Keynfahrn zu Pulver gestossen / vnd eines Gilden schwer mit einem Trünclein Weins zertrieben / vnd warm getruncken / sündert den verstandenen Harn / vnd zermahlet den Lendenstein / vñ führet den gewaltig auß / insonderheit aber in den Männern. Es vertreibt auch also gebraucht die Harnwind / vnd tröpfelingen Harnen / vnd treibt auß den Schweiß.

Verstandens Harn.

Lendenstein.

Harnwinde. Schweiß.

Keynfahrn Blumen vnd Saamen gepulvert / vnd mit Wein vnd Honig getruncken / tödtet die Würm / vnd treibet sie auß / legt auch darneben das Bauchwehethumb vnd Schmerzen im Leib. Den Kindern gibt man solche Arzenei mit Milch oder Honig eyn. Die Spinnenfresser / Zahnbrecher / Historier vnd dergleichen Hendershuben / verfälschen den Wurmsamen auch mit diesem Kraut / vnd were wol zu wünschen das

Wärm.

Bauchweh.

A dieses der geringste Betrug were/ sicutemal sie dardurch keinen Schaden thun/dann der Reysfahrsamen eben so gut ist/ als der rechte Wurmsamen/ ist aber nicht so schwer vnd in hohem Werth/ dann ein jeder denselben vergebens vnd vmbsonst haben kan.

Wassersucht. Reysfahrsamen allein vor sich selbst in Wein gelegt/ vnd stetig darvon getruncken/ verzehret mit der Zeit allgemächlich die Wassersucht. Solches thut auch die gebrant Esch/ davon in ein Tüschlein gebunden/ in Wein gehenckt/ vnd stetig darvon getruncken: Es muß aber diese Arzney je über den andern Tag erfrischt werden.

Wider-spennisch-Zieber. Reysfahrsamen vnd Blumen in Wein gesotten/ vnd allen Tag des Morgens nüchtern ein Becher voll darvon getruncken so warm es zu leiden ist/ vertreibt wunderbarlich die bösen widerspennische Zieber. Desgleichen vertreibt auch alle Zieber der aufgedrucket Safft des Reysfahrs/ so man dessen allen Morgen ein Loth mit Wegerichwasser vermischet/ warm trincket/ vnd beharret das ein Zeitlang.

Contracten vnd erlahmte Glieder. Reysfahrsamen gepulvert/ vnd mit drey Theil verschäumtes Honigs ein Latwergen darauß gemacht/ vnd allen Morgen nüchtern einer Cassianen groß darvon zwö Stunden vor dem Essen eingenommen/ stärcket wunderbarlich die Contracten/ Erlahmeten/ vnd Schlaglichtige Glieder.

Mutter- vnd Gebärtzglieder. Reysfahrsamen gedreht vnd zu Pulvert gestossen/ vnd des Pulvers ein halb Loth oder iij. quintlein mit Wein vermischet/ warm getruncken/ reiniget die Mutter vnd weibliche Gebärtzglieder.

Nierenstein. Reysfahrsamen in Wein gesotten/ vnd von diesem Wein täglich des Morgens nüchtern ein Becher voll darvon warm getruncken/ bricht vnd führt auß den Nierenstein/ sündert der Weiber Zeit/ vertreibt das Quotidian vnd Quartan Fieber.

Zieber. Reysfahrsamen vnd frischem Kraut aufgedruckt/ vnd ein Loth mit Wein vermischet/ getruncken/ leget den Schmerzen der Blasen/ vertreibt die Harnwinde/ vnd treibet auß den Stein.

Wundtrank. Ein köstlichen Wundtrank mache also: Nimb Reysfahrsamen vier Loth/ Aderniaj. Handvoll/ Sinaij/ Heydnisch Wundkraut/ Schlüsselblumen/ Mastliebkraut vnd Blumen/ jedes ein halb Handvoll/ Nagdholmig/ viij. Loth/ frisch Brunnwasser ein Maß oder vier Quartlein/ guten sünnen weissen Wein ein halb Maß oder ij. Quartlein/ thue solche Stück alle in ein Kanten/ oder in ein Brenntolben/ setze darauß ein blinden Helm/ verlutir den am Kants wol/ setze den in ein siedend Wasser/ vnd laß ihnen drey oder vier Stunden also sieden: Darnach mach den Helm auff/ vnd sehe es durch ein Tuch zu dem gebrauch. Von diesem Trank gib dem verwundten oder geschädigten Menschen des Tags drey mal/ das ist/ des Morgens nüchtern/ Nachmittag vmb zwöy Uhren/ vnd des Abends wann er will zu Beth gehen/ jedesmal auff die iij. Stunden.

Wunden. Dns warm zu trincken: Dieser Trank heilet wunderbarlich/ nicht allein die Wunden/ sondern auch alle alten vnd neuen Schäden: Er reiniget auch darneben die Nieren vnd Harngång/ vnd reiniget das böß Gebürt.

Harngång. So einer wußt vnreiner Wasser/ oder auß wußten Lachen oder Pfügen getruncken hette/ vnd besorget/ daß ihm Ingezieser im Leib wüchse/ der trincke zwöy Loth Reysfahrsamen mit Wein/ oder siede das Kraut mit Wein/ vnd trincke von der gesottenen Brühen.

Brustgestreng der Koffen. Reysfahrsamen auffgetrucket vnd zu Pulvert gestossen/ mit Salz vermischet/ vnd den Koffen mit warmem Wasser eingeschüttet/ vertreibt das Brustgestreng: Man muß aber dem Koff das Kraut auch in beyde Naslöcher stossen. Item/ dem Kindvich zu lecken geben/ vertreibt ihnen die Harnsch/ das ist/ das Keichen vnd schwerlich atmen. Desgleiche in Wasser gesotten vnd dem Kindvich warm eingeschüttet/ thut desgleichen.

Harnsch dem Kindvich. Eussertlicher Gebrauch des Reysfahrs.

Wundsch. Reysfahrsamen ist außertlich sonderlich gut den erkalten Mutterstiechen Weibern darmit gebadet/ ihnen die

F natürliche Reinigung zu fůrdern/ die Aftergeburt oder Mastgeburt. das Bälglein vnd die todte Frucht auszutreiben. Vertreibt auch die Geschwulst vnd Entzündung der Mutter vnd der Gebärtzglieder/ zermahlet den Lendenstein/ treibet den auß/ vnd bringt wider den verstandene Harn/ ein Lendenbad darauß gemacht vnd darinn gebadet.

Wärme. Frischen Reysfahrsamen mit Kindes Gallen zerstoßen/ vnd Pflasterweiß über den Nabel vnd den ganzen vntersten Bauch gelegt/ tödtet vnd führt auß die Würme/ beyde in jungen vnd alten Menschen/ auch an den jungen Kindern.

Monatsthum. Die so mit den Fiebern beladen seyn/ sollen die Wurzel von Reysfahrsamen pulvern/ die mit Rosenöl vermischen/ vnd ehe das Fieber kombt/ den ganzen Rückgrad wol damit salben/ es hilft wol/ vnd werden sie des Fiebers bald ledig.

Erlahmete Glieder. Reysfahrsamen frisch zerstoßen oder zerstoßen/ vnd in Baumöl gesotten/ biß sich der Safft der Wurzel verzehret vnd durchgeschlagen/ hilft vnd kombt wol den erlahmeten/ contracten vnd schlagsüchtigen Gliedern/ dieselbigen des Tags zum wenigsten zwey mal damit gesalbet.

Zieber. Die so mit den Fiebern beladen seyn/ sollen die Wurzel von Reysfahrsamen pulvern/ die mit Rosenöl vermischen/ vnd ehe das Fieber kombt/ den ganzen Rückgrad wol damit salben/ es hilft wol/ vnd werden sie des Fiebers bald ledig.

Nervensschmerzen. Reysfahrsamen gestossen vnd mit Baumöl in einer Pfannen geröstet/ stillt vnd leget den Schmerzen der Nerven/ vnd die Geschwulst der Füß/ Pflasterweiß damit übergelegt.

Hustenschwulst. Reysfahrsamen mit Schweinefleisch vñ ein wenig Esfige in einer Pfannen geröstet/ vnd wie ein Pflaster übergelegt/ vertreibt das schmerzliche Hustenwechthum.

Wespenst. Der Rauch von Reysfahrsamen macht die jungen Kinder lustig vnd frölich/ behütet sie vor Krauckheit/ vnd soll darneben alle Fantaseyen vnd Wespenst vertreiben/ derowegen man die Kinder vnd Kindbetterinnen damit zu beräuchen pfleget.

Wunden. Reysfahrsamen ist auch ein edel gut Wundkraut/ vnd fast dienlich nicht allein zu den Wunden/ sondern auch zu den alten Schäden/ dann es dieselben wunderbarlich heilet/ Es zeitiget vnd reiniget/ vnd scheidet das faul Fleisch von dem guten/ in Wein oder Wasser gesotten/ vnd die Schäden damit gewaschen/ vnd sonst auch in Pflastern vnd Salben gebraucht.

Eckel. Wann ein Bier nach dem Fass schmecket/ soltu ihm also helfen: Nimb Reysfahrsamen/ Benedictinwurzeln/ Angelica vñ Wachholderbeeren/ jedes j. Handvoll/ zerschneide die Wurzeln klein/ die Beer zerquetsche ein wenig in einem Mörtel/ vermischs durcheinander/ vnd thu ferner darzu drey oder vier hartgefoctener Eier in Stück zerschneiden/ thue also solche Stück in ein Säcklein/ vnd henck es in zwöy Dymen Biers/ so kombt das Bier wider zu recht/ vnd gewint ein guten Beschmack!

Reysfahrsamen Wasser. Tanacetum Aqua stillacita.

Die beste Zeit den Reysfahrsamen zu distilliren/ ist im Augustmonat/ die Blätter vnd Blumen mit einander gehack/ vnd gedistillirt in Balneo Mariae/ vnd darnach zum wenigsten ein Monat/ oder fünf Wochen zu rectificiren/ an die Sonn gesezet.

Innerlicher Gebrauch des Reysfahrsamen Wasser.

Reysfahrsamen Wasser auff die dreißig Tag/ Morgens vñ Abends/ jedesmal auff ij. oder iij. Unß getruncken/ zermahlet den Stein/ vnd führt den gewaltig auß.

Reysfahrsamen Wasser ist ein nützliche Arzney für die Würme den Kindern einzugeben/ welchen man andere Arzney/ die gemeinlich bitter seyn/ die Würme zu tödten nicht einbringen kan: davon gibt man ihnen ij.

Mitt Wein befeuchtet in die 8. groß Julege / das ist die nützliche ist I. schiff / oder auch bey nötig Junges vñ Iov. S. prunck in Kraut. D. Erato. Kolbr.

A oder iij. bis in vier Loth/ des Morgens nüchtern zu trincken / nach dem die Kinder jung oder alt seynd/ vnd beharret solches ein Tag oder vier. Einem alten erwachsenen Menschen gibt man vi. oder vij. Loth auff einmal/ vier Tag lang/ Morgens vnd Abends.

Verstandene Harn.

Reynfahrnwasser gleiches gestalt getruncken / vnd mit ein wenig Maluafet oder Wein vermischt / treibt fort den verstandenen Harn.

Mendebium. todt Fruch. Nachgeburt. Unfruchtbarkeit der Weiber.

Reynfahrnwasser v. oder vi. Loth getruncken / sündert die Monatsblum der Weiber / treibt auß die todt Fruch vnd Nachgeburt. Gleiches gestalt getruncken / erwärmet es die Mutter vnd Geburglieder der ertalten Weiber / vnd machet sie fruchtbar.

Wärm.

Ein fast köstlich Wasser von Reynfahren vor die Wärm im Leib / mach also: Nimb Reynfahrnwasser xxiij. Loth / Wermuthwasser / Wegwartwasser / jedes xij. Loth / Tausendguldenkrautwasser / Birtzelwasser / jedes viij. Loth / Feigbonen / Weintrauten / Pferfigbaumblätter / jedes iij. Loth. Die Kräuter vnd Feigbonen soll man stossen / darnach in ein Biolglas thun / vnd die gemeldten Wasser darüber schütten / das Glas wol verlutten / vnd vier Tag in ein warmen Hofmist setzen zu digeriren: darnach soll mans distilliren in Balneo Mariae, vnd an die Sonn setzen zu rectificiren. Von diesem Wasser gibt man einem erwachsenen Menschen des Morgens nüchtern v. Loth zu trincken / vnd lasset ihn fünf Stund darauff fasten. Einem mittelmässigen Menschen iij. Einem jungen von zehen bis auff acht Jahr iij. Loth / vnd folgendes ij. Loth. Einem Kind aber ein Loth.

Wunden. Auschäden.

Das Reynfahrnwasser hat außserlich kein besondern Gebrauch / dann allein zu den Wunden vnd alten faulen Schäden / dann so man die zum Tag zweymal damit wäschet / so sündert es dieselben zur Hehlung / vnd reinigt sie. Das Kraut in Wasser gesotten / vnd die Wunden vnd Schäden mit der durchgesiegene Brühen warm gewaschen / thut desgleichen. Andere Wirkung des Reynfahrnwassers findest du in vnserm Distillirbuch.

Reynfahrn Wein. Vinum ex Tanaceto.

Wassersucht. Stein.

Wiewol der Wein vom Reynfahren nicht im Gebrauch ist / so kan doch ein nützer vnd heilsamer Wein von dem außgetrockneten Kraut vnd Blumen im Herbst gemacht werden / welcher den Wassersüchtigen vnd denen / so mit dem Stein beladen / ein heilsamer Truncel ist / vnd mag der zu allen Kranckheiten / wie oben von dem Reynfahren gemeldet ist / nützlich gebraucht werden. Vnd soll derselbig wie der Wermuthwein bereitet / vnd auch also über Jahr behalten werden. Es sollen auch die Weiber / die ertalt vnd vnfruchtbar seyn / ihnen diesen Wein lassen befohlen seyn.

Unfruchtbar Weiber.

Ein anderer guter Reynfahrnwein: Nimb Reynfahrnkraut vnd Blumen xj. Handroll / Adermentig ij. Handroll / Edelgamanderlein / Römischen Wermuth / jedes anderthalb Handroll / Bergwermuth / Bemiehaar / Wildpasterlachen oder Bogelnesfamen / Bergpollum / Frauenbalsam / Holderbliß / Pollepen / weissen Andorn / jedes ein Handroll / Schwaltelwurms / Atichwurms / jedes iij. Loth / Wegwartwurtzel / Pfaffenblatwurtzel / jedes ij. Loth / Alexandrischen Peterclenfaamen / Bractendistelwurtzel / Bebelwurtzel / Engian / jedes ij. Loth / Hafswurtzel / Kalmuswurtzel / jedes ein Loth. Alle obgemeldte Kräuter vnd Wurzeln müssen gedörrt vnd außgetrocknet seyn. Die Kräuter soll man klein schneiden / die Wurzeln groblecht zerstoßen / mit den Kräutern wol vermischen / vnd mit Handbüchen oder Eschtern Spähnen in ein xx. Mässige Fäßlein einschlagen / das Fäßlein darnach mit warmen Most zufüllen / vnd zum Gebrauch über Jahr verjahren lassen. Von diesem Wein sollen die Wassersüch-

Wassersucht.

F tigen / vnd die mit dem grünen Siechtigen Cachexia behaft seyn / ohn vnterlaß stätig trincken / vnd keinen andern Truncel darzwischen / sie sollen auch das Fäßlein alle Tag zu füllen / vnd stätig voll halten / vnd das so lang antreiben / bis sie auff die dreißig Maß zugefüllt haben / darben soll man es dann lassen bleiben / vnd den Wein vngesüllet abtrincken / diesen Wein soll man über Jahr zuhalten / wie von dem Wermuthwein gelehrt ist.

Grüne Siechtigen.

Extractvom Reynfahren. Tanacetii extractum.

Von dem Kraut vnd Blütten / des Reynfahrens / kan man auch ein nützlich Ertract machen / wie auß dem Wermuth / vnd mag derselbig zu allen innerlichen Kranckheiten / darzu der Reynfahren dienlich / heilsamlich gebraucht werden. Darvon gibt man auff einmal ein Scrupel mit süßem Wein / oder mit Reynfahrnwasser / oder aber sonst mit einem bequemen Wasser / je nach Belegenheit der Kranckheit / zu deren man ihnen brauchen wil / zertrieben / des Morgens nüchtern zu trincken.

Conservenzucker / von Reynfahrn Blumen.

Der Conservenzucker von den Reynfahrnblütten / wird bereitet wie der Wermuthzucker / der dienet sonderlich den Weibern vor die obgemeldten Mutterkranckheiten / treibt auß die Wärm / vnd bekombt den Lahmen / Contracten / Schlagfüchtigen Menschen trefentlich wol / des Morgens nüchtern einer Castanien groß darvon genommen / vnd zum wenigsten ein paar Stunden darauff gefasset.

Wärm. Kranckheit. Lahm.

Aufgezogener Reynfahrn Syrup. Syrupus extractionis Tanacetii.

Wiewol der Syrup vom Reynfahren gar nicht im brauch / kan man doch an des gemeinen Syrups stat / ein herrlichen außgezogenen Syrup von den außgetrockneten Blumen vnd Kraut machen / allerdinge wie man den außgezogenen Wermuthsyrup machet / Der dienet zu allen innerlichen Kranckheiten / dazu der Reynfahrn an ihm selbst gebraucht wird. Davon gibt man auff einmal i. Loth vor sich selbst / oder mit einem bequemen gedistillirten Wasser vermischt.

Reynfahrnsalz. Tanacetii Sal.

Auff dem Reynfahren macht man auch ein gut köstlich Salz / wie von dem Beyfuß vnd Metterkraut / das braucht man vor die Wassersücht / vnd andere mehr innerliche Kranckheiten / wie das Beyfußsalz / vnd wird heilsamlich mit andern Arzeneien vermischt.

Wassersucht.

Reynfahrnöl. Tanacetii Oleum.

Auff den Blumen des Reynfahrens wird ein nützlich Oel bereitet / wie man das Meterölen zu machen pflegt: Das dienet außserlich vor allen Wehetagen der Mutter / des Bauchs vnd anderer innerlichen Glieder / dieselben außserlich darmit gesalbet. Den Kindern die Wärm haben / soll man dieses Oel warm in den Nabel reiben / das tödtet die Wärm / vnd treibt sie auß.

Wärm. Bauchs Wehetagen.

Gedistillirt Reynfahrnöl. Oleum Tanacetii stillacitium.

Das gedistillirt Reynfahrnöl wird künstlich durch die Destillation außgezogen / wie das Beyfußöl / wie wir solches in vnserm Distillirbuch zu machen gelehrt haben. Dieses Oel wird zu allen innerlichen Kranckheiten gebraucht / wie der Beyfuß: darvon gibt man iij. oder vier Grän / mit gedistillirtem Reynfahrnwasser / oder aber mit einem andern bequemen Wasser / oder aber mit einem Trüncklein Weins vermischt / je nach Belegenheit der Kranckheit / zu trincken. Außserlich braucht man es mit andern gemeinen Oelen oder Salben vermischt.

D iij Das

A I. Sammatblumen oder klein Thunisblumen.
Flos Aphricanus minor flore simplici.



F II. Gefüllte Sammat- oder klein gefüllte Thunisblumen.
Flos Africanus minor multitorus.



Das VIII. Cap.

Von den Geschlechtern der Thunis-
Blumen.

Die folgende fremde Blumen seynd nicht
lang in Europa bekant gewesen / vnd seynd al-
lererst in den Zeiten des sieghafften Keyser
Caroli Quinti, als er in Africam gezogen / vnd die
Stadt Thunis erobert vnd etzgenommen hat / mit an-

dern mehr fremden Gewächsen auch zu vns in Teusch-
land / vnd andere Länder Europæ gebracht worden /
Vnd findet man heutiges Tages in vnsern Gärten
fünff Geschlecht / die seynd fast mit Stengeln vnd
Kraut einander gleich / allein das eines grösser vnd
kleiner ist als das ander / So blühet auch eines späther
dann das ander.

III. Groß Thunisblum einfach.
Flos Aphricanus major simplici flore.



I. Die Stengel an diesem Kraut seynd rund / an
der Farben Braunroth wie der Beyfuß / auff andert-
blumen oder
klein Thunis-
blumen.

IV. Groß gefüllte Seel Thunisblum.
Flos Africanus major multitorus.



haben

A V. Groß Goldgeel gefüllte Thunisblumen.
Flos Aphricanus major Aureus multiflorus.



haben Elen hoch mit vielen Nebenästern: Die Blätter vergleichen sich dem wilden Baldrian oder dem Reynsfahrn / auff beyden Seiten zerkerfft / doch etwas tieffer dann des Reynsfahrns / daher auch etliche dieß Kraut vor ein Geschlecht des Reynsfahrns oder Beyfuß gehalten / doch nicht ohn ein kleinen Irrthumb. Neben am end der Stengel und Nebenweigen kommen von den garten / runden / langen Hältern herfür die schönen Blumen / auß langlichten Knöpfen oder häußlein / welche rings herum mit fünf oder sechs Rippen erhaben / die seynd von Farben ganz schwarzroth / wie ein schöner Sammat / vnd das erstlich / so sie aber etlich Tag stehen bleiben / werden sie bleichgeel / sonderlich auß der seiten gegen der Erden. Nach Verwelckung vnd Abfallung der Köstlein oder Blumen / folget der lange schwarz Saamen (welcher sich dem Saamen der Alantwurz vergleichet) ganz gedrungen in jeggemeldten Knöpflein verschlossen. Die Wurzel ist kurz / nicht tieff in der Erden / draushecht mit vielen Nebenästen. Dieß Gewächs kan den Winter nicht erleiden / verdröbt bald von der Kälte vnd den Reissen: Muß alle Jahr von dem Saamen wider außgezogen vnd gezelet werden. Das Kraut reucht stark vnd vnlieblich / ist am Geschmack bitter / an den Blumen ist nichts lieblicheres dann die Farb / dann sie haben gar keinen Geruch.

II. Das ander Geschlecht ist dem jetztgemeldten mit Kraut vnd Stengeln durchaus gleich / die Blumen aber seyn schön gefüllt vnd rund außgedrungen / wie ein liebliches Köstlein. Diese beyde Geschlechter bringen ihre Blumen zeitlich im Ende des Menens.

III. Die andern drey Geschlechter seynd dem jetztgemeldten mit Stengel / Blättern vnd Wurzeln durchaus gleich / seynd aber grösser / vnd auch in den Blumen unterscheiden: Die Stengel werden fast dreier Elen hoch. Das erst vnter disen hat grosse einfache bleichgeele Blumen von acht oder neun Blättern / am Rand herum ein wenig gekerfft. Man findet auch dieses Gewächs / das schöne Goldgeele Blumen bringet.

IV. Die andern zwey Geschlechter seynd schön rund / mit vielen doppelten Blumen gefüllt / das eine mit hübschen bleichgeelen / vnd das ander mit schönen Goldgeelen Blumen / einer schönen gefüllten Rosen gleich / die stincken gleich übel wie das Kraut.

Alle Geschlechter dieser schönen Blumen halten sich lang / vnd sonderlich die grossen vnd gefüllten / die erwan einer Faust groß werden: die haben an zu blühen im end des Junij / auch bisweilen zeitlicher / die während bis in Herbst hinein. Wann man sie aber abbricht / vnd stellet in ein Wasser / kan man sie wol drey oder vier Monat lang frisch vnd schön mit ihrer Farb bis in Winter hinein behalten. Wann diese schöne Blumen nicht so ein übelstinkenden Geruch heuten / so übertreffen sie alle Blumen mit ihrer Schöne. In Aphrica wachsen sie allenthalben vor sich selbst / aber bey vns müssen sie jährlich / wie gemeldet / von dem Saamen außgezogen werden. Es wachsen alle diese Gewächse gern in feistern vnd feuchtem Grund / so aber der Saamen in ein andern Grund gesät wird / muß sein wol mit gessen gepflogen werden / wo man den fortbringen wil. Man findet kaum vnter allen Gartenkräutern eins das gerner wächst / als diese Gewächse / sonderlich aber das klein / dann so man die Zinken vnd Nebenäste abreißt / vnd wider in den Grund steckt / haben sie bald an zu wachsen / vnd werden eigene besondere Stöck dar auß / welches zum offtermal versucht ist worden.

Von den Namen dieser Kräuter.
Es haben viel gelehrter Männer diese Kräuter vor wahre Geschlechter des Beyfuß gehalten / derowegen wir sie auch dem Reynsfahrn / welcher ein Geschlecht des Beyfuß ist / nachsehen wollen / wiewol sie dem Reynsfahrn weder an Krafft oder Wirkung zuvergleichen. Der hochgelehrte Medicus Andreas Lacuna / heilt das groß Geschlecht vor das Othonnam Dioscoridis / die weil aber Othonna in Arabia Troglodytica wächst / auch die Beschreibung Dioscoridis mit der grossen Thunisblumen nicht durchaus überein schlägt / können wir solches Gewächs nicht vor das wahre Othonnam halten / wie weiter angezeigt werden wird.

Valerius Cordus nennet die Thunisblum Tanacetum Peruvianum / andere nennen Chrysanthemum Tunetanum. Von den Kräutern wird es genant Caryophyllus Indicus, Flos Tunetanus, Flos Aphricanus, Flos Indicus, Tagerus Indica, vnd von Conrado Gesnero, Caltha Aphricana, welche Namen diesem Gewächs sich wol ziemen / allein ist deren Meynung gar zu verwerffen / die da vermeynen / das dieses Gewächs Geschlechter des Reynsfahrns oder Beyfuß seyen / vnd sie von wegen der schönen Blumen / vor vn-schädliche Kräuter halten / sinntemal die tägliche Erfahrung Zeugnis gibt / das sie schädliche vnd giftige Kräuter / vnd derowegen in der Arzney zu meiden seynd.

Das ich aber auch meine Meynung von diesem Gewächs anzeigen / so halt ich gänzlich dafür / das die groß Thunisblum sey das wahre vnd recht Lycoperium / welches Galenus lib. 4. de simpl. medicam. fac. gedenckt / vnd der Centurio wider die schmerzliche Gliedsucht gebraucht hat / Galenus auch dasselbige von wegen seines starken vnd vnlieblichen Geruchs nicht hat dürffen kosten / sinntemal er es vor ein giftig Kraut gehalten hat. Vnd wiewol Galenus an demselben Ort die Form oder Gestalt des Lycoperij nicht beschreibet / vnd doch der vnliebliche stark Geruch / der dem Schirlich gleich ist / gungsam Anzeigung gibt / das es wie das Lycoperium / giftig vnd schädlich im Leib zugebrauchen ist / so wil ich es auß folgenden Ursachen vor das Lycoperium halten / sinntemal es demselben an Krafft vnd Tugend gleich ist / vnd gleiche Wirkung mit dem Lycoperio hat. Lycoperium heißet Griechisch *Αυρομίριον*. Italianisch / *Garafano Indiano*, vnd Fiore Indiano. Französisch / *Ouillez d'Inde*, vnd *Rosier d'Inde*. In Africa heiß es *Pedua*, Böhemisch *Karassilat* / In drey / Flemisch vnd Niederländisch *Thunis Bloem*. [Englisch *Trench Martigold* / oder *African Martigold*.] Vnd

A Vnd auff Hochteutsch/Sammatröflein/ vnd werden aber die kleinen Geschlecht also genant/ dieweil sie dem Sammat gleich seynd: Sonst nennet mans auch Indianisch Neglein/ Indlantisch Blum/ vnd die grossen Geschlechter/gemeinlich Thunis Blumen / wiewol man auch die kleinen / zum Vnterscheid der grossen/klein Thunis Blumen nennet. [I. Tanacetum Africanum seu flos Africanus minor. an Argemone Dioscorid. Argemone Plinij. C.B. Tanacetum Peruvianum, Cord. & Rosæ Indianæ, aliis. Caryophylli Indici. Trago. Caryophyllus Indicus minor. Marth. Cast. Lugdun. Tagetes Indiæ, Fuch. Lug. Flos Indianus, seu viola flammea, Fuch. icon. Lon. Flos Indiæ alter minor, Cæsal. Flos Indicus minor flore simplici, Cam. Flos Africanus minor, Dod. gal. Flos Africanus, Dod. Caltha Africana minor flore simplici, Ges. Flos Portugallicus, Eid. Othonna Lacunæ. Pedua Pænorum Gailandin. Caryophyllus Indici, fl. luteo & aureo simplici. minor. Eyst. II. Tanacetum Africanum minus flore pleno, C.B. Flos Indicus minor flore pleno, Camer. Caryophyll. Ind. fl. luteo, & rubescens plenus minor, Eyst. Caryophyll. Hisp. dicti altera varietas, Column. III. Tanacetum Africanum majus simplici flore, C.B. Caltha Africana fruticosa flore simplici, Ges. Flos Africanus major simplici flore luteo, Lob. Flos Indicus major simplici flore, Camerar. Caryophylli Hispanici dicti tertia & quarta varietas, Column. IV. & V. Tanacetum Africanum majus flore pleno, C.B. an Othonna Diosc. & Plin. Caryophyllus Indicus major, Marth. Lugd. Caltha Africana fruticosa flore multiplici, Gesner. Rosa Indica magna Eid. Flos Africanus major, Dod. gal. & post Othonna major polyanthos, Lob. Flos seu Caryophyllus Indicus major, Cast. Flos Indiæ, Cæsal. Flos Indicus major fl. pleno, Camerar. Flos Africanus major polyanthos, Ger. Caryoph. Ind. fl. multiplici luteo & aureo pleno major, Eyst. Caryophyll. Hisp. dicti prima varior. Column.]

Von der Krafft/ Eigenschafft vnd Wirkung der Sammat-Röflein vnd Thunis-Blumen.

Dies Kraut vbertriebender vnd stinckender Geruch/ der sich fast dem Schirling vergleichet/ geben Anzeigung / daß es giftige vnd schädliche Kräuter seynd/ wie der Schirling / seynd auch gleicher Krafft vnd sollen von wegen ihrer grossen Kälte in Leib nicht gegeben werden: Eusserlich aber hitzige Schmerzen der Glieder zu legen / mag man sie wol brauchen / vnd Pflasterweiß überlegen. Dise Kräuter beschweren das Haupt/ vnd legen das Hirn mercklich / von wegen des giftigen unlieblichen Geruchs / derowegen sie so viel möglich zu meiden: Etliche wollen/ so man diese Kräuter bey sich trage/ sollen sie den Anfas machen/ vnd soll der Geruch (wie ich selbst erfahren) das Herz sehr schwächen/ derwegen zu rathen ist/ daß man in Zeit regieren der Pestilens/ den Geruch dieser Kräuter vermeide / so viel immer möglich. Adamus Lonicerus schreibt in seinem Botanico, daß die Sammat-Röflein in ihrer Wirkung sind als der Beyfuß/ vñ daß das Wasser von gemeldten Kräutern gedistillirt/ ein Nuffschal voll davon eingenommen / den Weibern soll die erkalte Mutter erwärmen/ vnd allen Wberfuß vermeiden / welches ich nicht wol glauben können / sondern den innerlichen Gebrauch allwegen widerrathen/ wie auch noch. Vnd habe ich auch dchwegen mit gemeldtem Herrn Lonicerio Gespräch gehalten/ welcher mir selbst bekant / daß ers nie versucht / sondern von andern also hören sagen/ ob dem nun also seye oder nicht / das könne er nicht wissen. Dieweil man nun dieses Kraut/ wie die gewisse Erfahrung Zeiget/ abt / ein Gift ist / Sintemal die Schwein/ so sie darvon essen / sterben / auch die Mäus damit getödtet werden / So widerrathet ich nochma-

len den innerlichen Gebrauch aller dieser Kräuter/ wie auch andere Arzeneien / die darvon gemacht werden. Es schreibt der Hochgelehrte Medicus Rembertus Dodonæus Mechlimentis, daß er die Thunisblumen einer Kagen mit frischem Käse vermischet / zu essen geben habe / die gleich von Stund an auffgelauffen / vnd über ein kleine Weil gestorben seye. Welches alles gewisse Anzeigungen seynd/ daß diese Kräuter ein giftige Eigenschafft in sich haben / vnd mit dem Lycoperisio Galeni übereinstimmen / darvor man es auch gewis halten soll. Dieweil aber Andreas Lacuna die Thunisblum vor das Othonnam Dioscoridis helt/ wollen wir hernach dieselbige in diesem Capitel auch beschreiben vnd beschhen/ was Gleichheit Othonna mit diesen jetzt gemeldten Kräutern habe.

Von dem Kraut Othonna bey dem Dioscoride.

Dioscorides lib. 2. cap. 174. schreibt von Othonna auff folgende weise / vnd spricht: Etliche sagen/ daß Othonna der Schellwurzsafft seye/ etliche deß Krauts Glaucij, die andern ein Safft auß den Blumen des gehörnten Magsamens: Die andern aber wollen / daß es ein vermischter Safft sey auß dem blauen Sauchheil / Wilsentraut vnd Magsamensafft: Die andern/ daß es ein Safft sey eines Krauts in Arabia Troglodytica, wachsend an der Seiten des Lands Egypten/ welches Othonna genant wird. Es hat wenig Blätter / die sich gerne zerreiben lassen / die vergleichen sich der Raucel-Blättern / seynd wie ein Stiech durchlöcher/ als wann sie von den Würmen durchstochen weren: Es bringet ein Blum / die ist Safranfarb/ mit breiten Blättern: dannenher etliche vermeynen haben/ daß es ein Geschlecht der Anemoneröflein seye. Darauf wird ein Safft außgepreß zu den Augen Arzeneien dienlich / wo reinigens vonnöthen ist/ dann er beisset vnd seget ab / alles was die Augen vnd das Gesicht verfinstert: Man sagt auch/ daß auß diesem Kraut ein Feuchtigkeit stiesse/ welche so sie gewaschen wird vnd von den Secinlein gereinigt macht man kleine Kügellein darauf/ die seynd zu allen vorgemeldten Gebrechen dienlich. Es seynd auch etliche andere/ die sagen / daß Othonna ein Secin seye in der Landschaft Egypten Thebaide wachsend/ nicht sehr groß/ an der Farbe dem Kupffer gleich / am Beschmack beissend / mit einer Hitz vnd Zusammensichung.

Auß dieser Beschreibung Dioscoridis erscheinet offenbarlich / daß er nichts gewis von Othonna gehabt / vnd nur was er darvon geschriben / von andern gehört hat. Wie auch Plinius, da er der Othonna lib. 27. c. 12. gedencket/ nichts gewisses darvon schreibt: Aëtius gedencket seiner gar nicht. Paulus Aegineta was er darvon schreibt / hat er auß dem Dioscoride genommen vnd nachgeschriben. Dieweil dann die Alten obgenanten Lehrer nichts gewis von dem Othonna geschriben/ als daß ihnen vnbelant gewesen / vnd alles was sie darvon melden/ daß sie solches von andern/ die es auch nicht gewußt/ was es sey / vernommen vnd gehört haben/ vnd daß sie solches recht gewußt/ erscheint auß dem/ daß sie alle zweiffelhaftig darvon geredt/ dann einer es darvor gehalten / daß es sey der Schellwurzsafft/ Der ander/ etlicher Kräuter vermischter Safft/ Vnd etliche es vor einen Stein der in der Landschaft Thebaide, an Egypten Brängen / gehalten / vnd ihnen also selbst zuwider seynd: So darff sich derwegen niemand verwundern / daß auß heutigen Tag Othonna bey vns auch nicht bekant ist. Daß aber der Hochgelehrte Andreas Lacuna, Othonnam vor vnser große Thunisblum haltet/ können wir obgemeldter Ursachen halben seiner Meynung nicht befallien. Sintemal Dioscorides vnd Plinius auch nit gewußt/ was es vor ein Kraut oder Gewächs seye / dann er schreibt auß hören sagen/ daß Othonna ein Kraut sey/ das wenig Blätter habet durch-

A durchflochten / als wann es die Würm durchbissen heten / vnd sollen die Blätter dem Raucken oder weissen Senffolättern gleich seyn / vnd ver gleiche sich die Blum an der Farb dem Safran / vnd hab dieselbige breite Blätter. Was dann erstlich der Thymisblumen Blätter anlanget / hat solche nicht wenig sondern viel / seynd auch den Blättern des weissen Senffs nicht gleich / sondern dem Keynsfahen oder Baldrian / in dem sind sie nicht durchflochten. Was dann die geete Blum anlanget die breite Blätter haben soll / kan darauf nichts gewiß geschlossen werden / daß darumb dieses Gewächs Ochonna der Alten seyn solte / Sintemal man der Kräuter vielmehr findet / die Safrangeete Blumen haben / vnd breite Blätter / seynd aber darumb nicht Ochonna. Dieweil dann nun auch dieses Kraut / mit **B** der zweiffelhafftigen Beschreibung Dioscoridis nicht überein stimmt / ist desto weniger der Meynung Andree Lacunæ beyzufallen. Ochonna heisset Griechisch auch *Oxyra*.

F der Magsamen / doch kleiner / der hangt im Augst- vnd Herbstmonat so dick in einander / wie die Trauben / ist Seelfarb / wie auch das ganz Gewächs / eines starcken vnd doch lieblichen annuthigen Weingeruchs vnd bittern Geschmacks. Wann der Saamen zeitig wird / so werden die Blätter gar sahl / vnd fallen ab. Ist ein Sommergewächs / vnd muß jährlich widerumb vom Saamen aufgesetzt werden: Wiewol / wo es einmal hingepflanzt wird / wächst es vor sich selbst wider von dem ausgefallenen Saamen. Es wächst gern bey Wassergräben / Regenbächen vnd andern feuchten Orten. Bey vns in Teutschland wird es in den Lustgärten gepflanzt / aber in Frankreich / Italien vnd Böhmerland / wächst es vor sich selbst.

Von dem Namen dieses Krauts.

G Es ist dieses Gewächs bey dem Dioscoride lib. 3. c. 117. Wie auch bey dem Plinio lib. 27. cap. 8. Desgleichen auch von Paulo Aegineta, auch wie zu vnsern Zeiten vnter die Geschlechte des Weysfuß gezelet worden. Dann es gemeinlich von den Kräutlern heutiges Tages Artemisia Turcica, vnd Türckischer Weysfuß genant wird. Theodoricus Dorstenius in seinem Botanico, macht auß dem Botri der Alten / vnd Ambrosia ein Ding / vnd das nicht ohn ein kleinen Irrthumb / dann es zwey vnterschiedliche Kräuter seynd / vnd von den Alten auch ein jedes besonder beschrieben worden: Vnd wiewol Dioscorides vnd Plinius lib. 27. cap. 4. schreiben / daß das Kraut Ambrosia, auch von etlichen Botrys genant wird / folget darumb nicht darauff / daß Ambrosia Botrys seye. Noch ein größern Irrthumb begehet Dorstenius, in dem / daß er die wilde Salbey vor Botrim vnd Ambrosiam (wie er diese beyde Kräuter confundirt) haltet / welche dann mit deren genanten Kräutern gar kein Gleichnuß hat / welches ein jeder leichtlich ab beyden Beschreibungen der Kräuter Botrys vnd Ambrosia, bey dem Dioscoride abnehmen kan / der sie gegen denselben examiniert. Botrys heisset Griechisch *βοτρυς*, das ist / Uva herba, Latetnisch / Herba Botri, Quercula peregrina, oder Quercula Turcica, vnd auch von dem Dioscoride *Αμυροσια κατ' οξια*, das ist / Ambrosia Cappadocia, damit er dieses Gewächs von dem wahren Ambrosia vnterscheidet. Italianisch heisset es *botri*, vnd zu Venedig *Morina*. Französisch / *Millegains* vnd *Pymont*, in Savoyen aber *la Migraine*. Hispanisch / *Bien Granada*. Böhemisch / *Proznowa bylina*. Englisch / *Ote of Hierusalem*. Flemisch vnd Niderländisch / *Piment* vnd *Drupventruyt*. Hochteutsch aber Traubenkraut / Schabenkraut / Krottenkraut / vnd Türckischen Weysfuß. Etliche nennens von wegen der Gestalt der Blättern / so es mit dem Eychenlaub hat / Weisch Eychenlaub. [Botrys Ambrosioides vulgaris, C. B. Botrys Trag. Matth. Fuch. Tur. Ang. Dod. Lac. Cord. hist. Gel. Ad. Lobel. Cast. Cas. Lugd. Ger. Cam. cui & Patientia Italor. Artemisia Turcica, Eysl. Altera Ambrosia species cuius semen Amomum officin. quibusdam Cord. in Diosc.]

Das IX. Cap.

Von dem Traubenkraut oder Türckischem Weysfuß.

Traubenkraut. Botrys.



Traubenkraut.

Dieweil das Traubenkraut / beyde von den alten vnd neuen Aerzten / vor ein Weysfuß Geschlechte gehalten wird / haben wir demselben hie auch ein Platz einräumen wollen. Traubenkraut hat ein weiß ausgebreite Wurzel / mit vielen Zäseln oder Nebenwurzeln behenckt / auß deren kombt im Frühling herfür ein einziger runder / rothlecher / getrümbter vnd rauher Stengel eines Kindes-Fingers dick / vnd iij. vnd vier Spannen lang / mit vielen Nebenästlein / einem Ständlein gleich. Vnten an den Ästlein wachsen herfür langlechte Blätter / die sind gefersst vnd tieff eingeschnitten / der Wegwarten Blätter / oder vielmehr dem Eychenlaub ähnlich / die seynd klebrechtig oder harpchtig. An den Stengeln vnd Nebenwurzeln wachsen oben zwischen den Blättern viel kleiner gecler Blümlein herfür / der Trauben oder Weirubenblüt nicht vngleich / darauff wird viel kleiner Saamen / wie

Von der Krafft / Eigenschafft vnd Wirkung des Traubenkrauts.

K Das Traubenkraut ist warm vnd trucken im andern Grad / es hat ein Krafft vnd Eigenschafft / zu erwärmen / zu trucknen / durchzudringen / zu säubern vnd öffnen / vnd wird heutiges Tages mehr in der Arney / dann bey den Alten gebraucht.

Innerlicher Gebrauch des Traubenkrauts.

Etliche Apotheker oder Materialisten brauchen den Saamen dieses Krauts vor das Amomum, vnd geschicht solches zum theil auß Verstand / zum theil auch auß falschem Verrug.

Dioscorides, Plinius vnd Paulus Aegineta, an den hie

A hie bevor angetragenen Orthen melden/ daß das Traubenkraut mit Wein getruncken/ dientslich seye wider den *Kurzath* kurzen Athem/ vnd sonderlich denen/ die nicht athmen können/ sie sitzen dann oder stehen aufrecht. Welches sich offtermals warhaftig vnd gut befinden/ so man das Kraut im Wein oder Bier seudet/ vnd mit Honig süß machet/ vnd von diesem Tranc Morgens vnd Abends jedesmal ein gemeinen Tschbecher voll warm trincket. Ein Meth über diesem Kraut verjehren lassen/ vnd darvon getruncken/ ist ein heilsam Arzenei zu gemeldeten Gebresten.

B Traubenkraut mit Peterleinwurzeln vnd weißer Bibernellen/ in Wein vnd Wasser gesotten/ vnd darvon Morgens vnd Abends ein guten Trunc warm gethan/ öffnet die Verstopfung der Lebern vnd Nieren/ vntreibt die Gellsucht/ vnd verhütet die Wasserfucht.

B Traubenkraut mit Wein gesotten/ vnd des Tages dreyimal/ jedesmal ein Becher voll warm getruncken/ nemlich des Morgens nüchtern/ vmb zwo Uhren nach Mittag/ vnd des Nachts wann man wil schlaffen gehn/ treibet den Haru gewaltig/ vnd fürdert die Monatsblumen der Weiber/ vnd stillt den Schmerzen der Mutter.

Eufferlicher Gebrauch des Traubenkrauts.

Traubenkraut wird auch nützlich gebraucht/ die erkaltete Mutter zu erwärmen/ deren Schmerzen zu stillen/ vnd die Monatsblumen flüssig zu machen/ so man ein Lendenbad darvon macht.

C Solch Kraut in ein leinen Säcklein eingemacht vnd gerigen/ darnach in halb Wein vnd Wasser gesotten/ folgendes mit zweyen Brettlein hart aufgerest/ vnd also warm übergelegt/ vertreibt allen innerlichen Schmerzen des Magens/ Bauch vnd der Mutter.

Die Blätter von Traubenkraut/ sambe den abgestreiften Blümlein/ in einer Pfannen mit Baumdie geröschet/ vnd außertlich wie ein Plaster übergeschlagen/ ist vor die jetz gemeldeten Wehethumb ein fürtreffliche Arzenei.

D Das Traubenkraut in die Trüben zwischen die Kleider gelegt/ machet dieselbigen nicht allein wolriechend/ sondern verhütet sie/ daß sie von den Schaben nicht beschädiget werden. Vnd ist solches sehr gemein in den Niederlanden vnd in Franckreich/ da man das Kraut überflüssig pflancket/ vnd vor sich selbst wächst: Wie man das dann in den Städten sonderlich aber zu Paris in allen Gassen zu verkauffen herum trägt/ mit einem grossen Beschrey/ Pymen. Pymen. Pymen. Bey vns in Teutschland sängt mans auch gleichfals an/ zu de Kleidern zu legen/ dieselbige vor den Motten zu verhüten.

E So man den Saamen dieses Krauts mit Korn oder andern Früchten vernüschet/ vnd in die Felder säet/ soll die Frucht vor den Kornmilwen verhütet werden. Dergleichen mit andern Gartenfrüchten gesäet/ soll es das Kraut vnd Zugemüß/ oder alle Hülsenfrucht/ wie auch alles ander Gemüßkraut verhüten/ daß es nicht von den Erdflöhen gestressen werde. Es halten es auch etliche vor gewiß/ so man das Korn vnd andere Früchte auff den Speichern mit diesem Kraut bedeckt/ soll es sie verhüten vnd wehren/ daß die Wibel nicht darein kommen.

E Traubenkraut in Laugen gesotten vnd damit gewaschen/ vertreibt die Milwen im Haar.

Trauben auff getruckener Safft vnd Extract.
Botryos Succus exiccatus, & Extractum.

Auß dem Traubenkraut kan man auch ein auffgetruckener Safft vnd Extract machen/ wie oben von dem Beyfuß wädung gethan/ vnd dieselbig gleichfals also gebrachten/ vnd mit andern Arzeneien zu mancherley/ vnd sonderlich obgemeldeten Leibsgebresten/ heilsamlich vernüschet.

F Von dem gedistillirten Traubenkrautwasser.
Botryos Aqua stillacitia.

Werol biß dahero das Traubenkrautwasser nicht im Gebrauch gewesen/ wird es doch von wegen seines lieblichen Geruchs/ vnd kräftiger Wirkung/ von fleißigen Medicis gedistillirt: Die beste Zeit aber ist in dem Augstmonat/ die Blätter sambe den Stengel der Stengel vnd Nebenzweiglein/ mit den Blümlein vnd Saamen/ in Balneo Mariae, mit sanftem Feuer abgezogen.

Solch Wasser vertreibt den jungen Kindern das schwerlich Athmen/ eröffnet ihnen die Verstopfung der Brust/ vnd vertreibt das Herzgsperr/ so man ihnen jederverweilen ein Löfflein darvon gibt zu trincken/ vnd auch mit dem Drey vernüschet/ vnd ist solches vielmal gewiß vnd gut erfahren worden.

Traubenkrautwasser iij. oder v. biß in vi. Loth getruncken/ beyde des Morgens vnd des Abends/ fürdert die Monatsblumen der Weiber/ reiniget die Kindbetterin/ legt allen innerlichen Schmerzen der Mutter vnd Geburtstieder/ vnd legt sonderlich die Nachwehen im Kindbett.

Den jungen Kindern jederverweilen ein Löfflein voll zu trincken geben/ vnd ihre Dreylein damit vernüschet/ stillt vnd vertreibt ihnen das Reissen vnd Schmerzen im Leib.

Traubenkrautwein. Botrytes.

Bey den Alten seynd die Kräuternwein in einßigem Gebrauch gewesen/ die auß mancherley Kräutern vor die Kranken bereitet worden/ wurdert nicht derowegen nicht wenig/ daß sie dieses lieblichen vnd nütlichen Krauts vergessen/ vnd nicht auch zu den Weinen gebraucht haben. Dann im Herbst ein Wein von diesem Kraut wie von Wermuth/ Beyfuß vnd andern Kräutern bereitet/ dienet über die maß wol denen/ die mit dem kurzen Athem beladen seynd/ vnd denen die nicht athmen können/ sie sitzen dann aufrecht oder stehen. Neben dem ist er den Kindbetterinnen sehr nützlich/ dann sie wol darvon gereinigt werden/ neben dem daß er die Nachwehen stillt/ vnd Mutter Schmerzen verhütet. So dienet er auch den Weibern vnd Junafrauen/ die nicht gnugsam gereinigt werden. Der Wein ist lieblich zurincken/ eines gute annüthigen Geschmacks/ mit einer geringen Suertheit.

So man aber diesen Wein nicht haben kan/ wie er im Herbst von frischem Ross gemacht wird/ mag man den von sünnen Wein durch ein Clarsack bereiten/ wie oben von dem Wermuthwein gelehret worden ist/ oder aber mag man über das Kraut trincken.

In den Landen da man Bier zu trincken pfleget/ auch die so des Weins nicht gewöhnet/ die mögen ein Bier darvon bereiten/ wie man das Wermuthbier vnd anderer Kräuterbier zu machen pflegt/ vnd zu obgemelten Gebresten gebrauchen.

Conservenzucker von Traubenkraut.
Botryos Conserva.

Auß den Blümlein vnd Saamen des Traubenkrauts macht man ein köstlich Conservenzucker/ vor die vorgemelten Kranckheiten/ der wird sonderlich sehr gerühmet vnd gebraucht wider die Schwachheiten des Herzens/ dann er stärcket das Herz wol. Mag dero wegen wol vnter die Herzsucker oder Conserven gezehlet werden: vnd wird solcher bereitet wie der Wermuthzucker.

Traubenkrautsalz. Botryos Sal.

Auß dem Traubenkraut kan man auch ein köstlich Salz machen/ das Kraut mit seiner ganzen Substantz gedörrt/ zu Aschen gebrant/ darnach das Salz wie oben vom Beyfuß vnd Wermuth gelehret worden/ sein künstlich aufgezogen. Solch Salz kan man nützlich vnd heilsamlich zu dem schweren Athmen/ vnd zu andern

*Verstopfung der Leber vnd Nieren.
Gellsucht.
Wasserfucht.*

*Haru.
Monatsblumen der Weiber.
Schmerzen der Mutter.*

Erkaltung vnd Schmerzen der Mutter.

Magl. bauch vnd Mutter Schmerzen.

Schaben in Kleidern.

*Kornmilw.
Erdflö.
Wibeln der Speicher.*

Witwen im Haar.

*Schwerlich Athmen der Kinder.
Verstopfung der Brust.
Herzsperr.*

*Monatsblumen der Weiber.
Mutter Schmerzen.
Nachwehen.*

Reissen im Leib.

*Kurzath.
Reinigung der Kindbetterin.
Nachwehen der Mutter.
Schmerzen.*

Schwachheit des Herzens.

Schweres Athmen.

Andern mehr Kranckheiten vor sich selbst mit Wein/ oder aber mit andern Kräutern vermischt/ gebrauchen.

Traubenkrautöl. Botryos oleum.

Von dem Traubenkraut kan man auch ein sehr nützliches Del machen/ die obersten Gipfflein samt den Blümlein mit den Blättern genommen/ in ein Biolglas gemacht/ Baumöl darüber geschütt/ an die Sonn gesetzt/ vnd folgendes damit gehandelt/ wie von dem Besfusöl genugsam gelehret worden ist.

Schmerzen des Magens/ Bauchs/ der Brust/ Leber/ Nieren. Solches Del dienet sonderlich vor alle innerliche Wehertagen des Leibs/ als des Magens/ des Bauchs/ der Brust/ der Leber/ der Nieren vnd Geburtsglieder/ sich wärm darmit gesalbet/ solcher Gestalt vor das Reichen vnd schwerlich athmen. Die jungen Kinder können keine bessere Arzenei haben/ in dem Hergeßpär/ vnd Verstopfung der Brust/ dann dieses Del/ so man zum wenigsten des Tags viermal/ oder so oft mans schlaffen legen wil/ das Brustlein wöl vnd wärm darmit salbet.

Reissen im Leib der jungen Kinder. Vor das Reissen vnd grossen Schmergen im Leib der jungen Kinder/ soll man ein Lammwoll die vngewaschen ist/ oder aber ein Filz in diesem Del nezen/ darnach widerumb ein wenig ausdrücken/ vnd dem Kind also wärm über den Nabel vnd Bäuchlein binden/ es hilfft sehr wol.

Gedistillirt Traubenkrautöl. Botryos Oleum stillaricium.

Auff dem Traubenkraut kan man auch wie auf dem Bermuth/ Besfus vnd andern Kräutern/ ein nützliches Del durch die Destillation außziehen/ vnd solches in allen obgemeldten Kranckheiten/ wie von dem Kraut gesagt ist. Das nimbt man ein mit Wein oder feinem gedistillirtem Wasser/ auff einmal iij. oder vier Tröpflein/ sonst wirds auch mit andern Arzeneien vor vielerley Gebrechen vermischt/ gebraucht/ je nach gelegenheit der Kranckheit/ welches wir den erfahren Medicis beschlen thun. Man kan auch das gemeine Traubenkrautöl mit diesem gedistillirtem Dele stärken/ wie oben von dem Besfus angezeigt worden.

Das X. Cap.

Von Ambrosien- oder Klein Traubenkraut.

* Ambrosienkraut. Ambrosia sativa. *



Es Ambrosien- oder kleinen Traubenkrauts/ haben wir zu vnser Zeit drey Geschlecht.

I. Das erst vnd recht Ambrosienkraut der Alten/ ist ein staudicht Kräulein einer Ellen lang/ hat ein dünne holzichte Wurzel einer Spannen lang vnd auch länger/ von deren wachsen herfür fünf oder sechs/ auch wenzger vnd mehr kleiner Stenglen mit Holzfäden vnterscheiden/ mit viel Nebenästlein/ vnten vmb die Stengel vnd Aestlein hat es ein klein Rauteblätlein/ die seynd oben an den Stenglen länger vnd grösser/ auch tieffer zerschnitten/ den obersten Besfus oder Bermuthblätlein gleich/ zwischen den Blätlein wachsen herfür viel runder/ rauher/ stachelichter Knöpflein oder Säcklein/ die seynd zusamen gedrungen wie ein Traublein/ die kommen nach den kleinen zugeflossenen woltrichenden Blümlein/ wann die zu ihrer Zeitung kommen/ findet man darin ein runden schwarzen Saamen/ welcher am Geschmack nicht vnlieblich ist. Das ganz Bewächs ist weißlechtig/ vnd hat ein lieblichen/ süssen vnd anmüthigen Geruch/ wie die Traubenblüch. Es wred bey vns in den Lustgärten getielet/ in Langedock aber wächst es vor sich selbst in den Feldern.

I. Ambrosienkraut der Alten.

II. Das ander Geschlecht des kleinen Traubenkrauts/ ist dem jetztgemeldten gleich/ die Blätter/ Stengel/ vnd die runden Säcklein seynd aber kleiner/ wie auch das ganze Staudlein: Der woltrichend lieblich Geruch/ desgleichen auch der Geschmack/ können von dem obgemelten nicht vnterscheiden werden/ vnd wächst solches vor sich selbst in den Feldern.

II. Klein Traubenkraut.

III. Das dritt Ambrosienkraut hat kleinere Blätter/ dann die andern/ seynd der Berrwurz gleich/ doch länger vnd breiter: Die Stengel seynd dünn mit kleinen Nebenästlein/ die hangen oben voller kleiner Körnlein oder Blümlein/ seynd auch gedrungen/ aber viel kleiner als an den zweyten jetztgemeldten/ der Geruch vnd Geschmack ist den andern gleich. Die Wurzel weiß vnd holzichtig: wächst gern an den dürren vnd sandechtigen Orten. [Diese meines erachtens kombt mit dem wilden Stabwurz überein/ darvon in dem nachfolgenden Capitel gehandelt wird.]

III. Ambrosienkraut.

Von den Namen der Ambrosienkräuter.

Es haben viel vermeynt/ die wilde Salbey sey das rechte Ambrosienkraut der Alten/ wie auch etliche die Hirswurz darvor gehalten haben/ aber wie ein grosser Irthumb das sey/ kan auch ein geringverständiger leichtlich mercken/ sintemal diese beyde Kräuter so ein gleichheit mit der Beschreibung des Ambrosienkrauts der Alten haben/ als die Nessel mit dem Majeran. Amatus Lulitanus irret nicht weniger als die andern/ der den Keynsfahn vor das Ambrosiam Dioscoridis hielt/ dann derselbig hat an seinen Stengeln kein gedrungenen Samen wie die Traublein/ reucht nicht süß vnd lieblich wie der Wein/ oder Rebenblüch/ sondern hat einen widerwillischen starcken Geruch/ wie die anderen Wurmkrauter/ vnd bringet seine Blumen oben an den Stengeln wie die Kronen/ vnd ist in summa nit ein einige gleichheit an dem Keynsfahn/ die mit der Beschreibung Dioscoridis überein stimmt/ derowegen auch dieser Auther damit angelauffen ist/ wie er dann in seiner Censur dergleichen Irthumb noch viel hat.

I. Das Ambrosienkraut heisset Griechisch *ἀμβροσία* vnd *κόρυς ἀρπημοσία*. Latcinisch/ Ambrosia, Botrys Artemisia, Artemisia Botroides, vnd bey dem Gesnero herba vinosa. [Ambrosia maritima, C.B. Ambrosia quibusdam dicta, Artemisia forte species, Ges. hort. Ambrosia sativa hortensis, Lob. hortensis procerior, Lugd. Ambrosia, Dodo. Ad. Cam. Cæs. cui & Artemisia & Plinij: Artemisia monoclonos, Lugd. Conyza Hippocratis, Anguillara. Ges. hort. Cam.] Italianisch/ Ambrosia. Französisch/ Minonee. Egyptisch/ Merses. Böhemisch/ Stojnicko. Flemisch vnd Brabändisch/ Hof Ambrosia/ das ist/ Ambrosia sativa

A *faciva seu hortulana*, vnd deyn *Truyencruyt*. Hoch-
teusch/*Ambrosienkraut*/ klein *Traubentraut*.

II. Das ander Geschlecht heisset bey den Kräutlern
Ambrosia campestris. Brabändisch/*Weld Ambrosia*.
Vnd Hochteusch/*Feld Traubentraut*.

III. Das dritte Geschlecht wird von den Kräutlern
genant/*Ambrosia tenuifolia*. Vnd Hochteusch/*klein*
Ambrosienkraut.

Von der Kraft/ Eigenschaft vnd Wirkung
der *Ambrosienkräuter*.

Die *Ambrosienkräuter* haben ein Kraft zusammen
zu ziehen vnd hinder sich zu treiben / derowegen sie
die Wunden vnd Geschwer vor entzündung verhitzen/
so man sie zertrütscht vnd Pflasterweiß darüber legt.

B Eusserlicher Gebrauch des *Ambrosienkrauts*.

I. *Stabwurz Männlein*. *Abrotonum mas.*



II. *Stabwurz Weiblein*. *Abrotonum foemina.*



Das XI. Cap.

Von dem *Bertenkraut* oder *Stabwurz*
vnd seinen Geschlechtern.

Der *Stabwurz* oder *Bertwurz* haben wir zu
vnserer Zeit fünf Geschlecht / vnangesehen/
das *Dioscorides* nur zweyer Meldung thut.

I. Das erste Geschlecht ist das *Männlein*/ das bringt
lange dünne *Ruthen* oder *Berten* / mit schönen *Satt-*
grünen / dünnen vnd tiefferschnittenen *Blättlein* ge-

zieret/der *Chamillen* oder *Fenchelblättlein* gleich / doch
etwas breiter. An den gemeldten langen *Bertlein* oder
Zweiglein / wachsen von unten an bis oben auß gegen
dem *Augustmonat* viel kleiner goldgeeler *Blümlein* wie
runde *Knöpflein* / an kleinen besondern *Stielen* / den
Bermuthblümlein ähnlich / aber doch kleiner: die seynd
wie auch die *Blätter* eines sehr starcken guten *Beruchs*
vnd bitteren *Beschmacks*. Dis *Bewächs* erstarcket mit
der Zeit / vnd werden die *Stengel* gar holrechtig / wie
auch die *Wurzel* / das es mehr einem *Stauden* gleich
siehet / dann einem *Kraut* / wird fast eines *Mannes* / oder
bis in die vierdhalb *Elen* lang. Der *Stengel* schlägt
jährlich gegen dem *Frühling* wider auß / doch fast lang-
sam / vnd bringt wider neue *Zweiglein* / darvon andere
Berten oder *Ruthen* werden. Die fürtreffliche Er-

F Jeweil wir keine gewisse Erfahrung nicht haben
des innerlichen Gebrauchs des *Ambrosienkrauts* /
wollen wir allein den außertlichen Gebrauch so viel vns
bekant ist / anzeigen.

Ambrosienkraut in *Wein* gesotten vnd mit der durch-
gefigenen *Brühen* den *Halß* warm gegurgelt / heylet
allerley *Geschwer* vnd *Geschwulst* des *Halß* / vnd hebt
widerumb auß das abgefallene *Zäpflein*.

Ambrosienkraut dienet wider die übrigen *Mutter-*
flüß / *Dampfbäder* oder *Behung* darvon gemacht / vnd
den *Lamm* darvon in die *Mutter* empfangen durch ein
Trechter. Die *Brüß* von dem gesottenen *Kraut* dienet
auch wider die *Bauchflüß* / vnd die *rotte Ruhr* in *Et-*
stiren gebraucht.

Dioscorides schreibet / das die *Inwohner* des *Land*s
Cappadocia / *Kräng* auß de *Ambrosienkraut* machen.

künder der natürlichen Ding vnd der *Erdenwächs* /
der *Griechisch* *Theophrastus* / vnd der *Latijnisch* *Pli-*
nius stimmen nicht mit einander in der *Pflanzung* der
Stabwurz / dann einer wil es wachsen solche *Bewächs*
am besten / von den abgerissenen *Schößlein* / so ist der
ander darwider / vnd wil / das solche von dem *Saamen*
aufgestelet vnd geystanget werden soll. Diesen *Streit*
aber nimbt hinweg die tägliche Erfahrung / das sie viel
leichter von den abgerissenen *Zweiglein* / dann von dem
Saamen geselet werden. Dann so man junge *Stöck-*
lein darvon wil außziehen / soll man die jungen zarten
Reißlein darvon abbrechen / vnd im *Frühling* oder ge-
gen dem *Herbst* / sie setzen wie die jungen *Rosmarin* o-
der *Lavander* *Stöcklein* : Aber man muß sie anfänglich
bis das sie erstarken / wol vor vnmäßiger *Kälte* vnd der
Sonnen hitz verwahren / so gerathen sie wol / vnd wer-
den schöne *Stöck* darauß / welche nachmals auch den
Winter dulden mögen / so sie recht gehalten werden /
wiewol der obgemeldte *Theophrastus* lib. 6. c. 7. vnd
andere schreiben / das sie den *Frost* nicht leiden mögen.

2. Dieser jetztgemeldten *Stabwurz* ist noch ein an-
der *Geschlecht* / welches in vnsern *Lustgärten* auch / wie
das vorgemeldte *gemein* ist / ist doch etwas kleiner / der
gemeinen *Stabwurz* mit den holrechtigen *Stengeln* /
Bertlein vnd *Blättern* durch auß gleich / allein das die
Blät-